

55. Jahrgang | 2 | 2026

# ESSENER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Essen

## Kompetenz setzt sich durch

Unternehmerinnen im Handwerk  
Seite 12

## Wärmewende

KH unterzeichnet Wärmepartnerschaft  
Seite 6

## Sportsmann

EVV- und ESPO-Chef Jochen Sander über  
Handwerk, Wärmeplanung und Olympia  
Seite 10



# Essen heizt um. #ZukunftZuhause

Saubere Wärmenetze, sichere  
Versorgung und smarte Lösungen –  
direkt bei dir zuhause.



[essenheiztum.de](https://essenheiztum.de)



Stadtwerkessen  
Wir sind Zuhause.

# Ballast abwerfen: Mit leichtem Gepäck in die Zukunft gehen

**Seit Jahren wird uns als Unternehmern Bürokratieabbau versprochen. Doch von Entlastung ist so gut wie nichts zu spüren. Genau das rächt sich jetzt: In Zeiten anhaltender Konjunkturflaute sowie turbulenter Energie- und Rohstoffmärkte haben Unternehmen alle Hände voll zu tun, Kurs zu halten. Jetzt ist die Zeit, bürokratischen Ballast abzuwerfen, denn Betriebe brauchen Luft, um sich zu entfalten.**

**Aus NRW kommt ein gutes Signal.** Ministerpräsident Hendrik Wüst scheint es ernst zu meinen mit dem Abbau überflüssiger Vorschriften. Wüst will „keine Kettensägen-Rhetorik, sondern einen Kulturwandel“: Ab 2027 sollen bürokratische Vorschriften schlicht wegfallen, wenn die zuständige Behörden nicht nachweisen, dass sie weiterhin erforderlich sind. Quälende Statistiken zur Arbeitszeit oder nutzlose Dokumentationspflichten im Umwelt- und Abfallrecht sollen gestrichen werden. Da wird die Beweislast umgekehrt – und das ist gut so. Mit dieser Initiative kann NRW zum Vorreiter im Bund werden.

**Aber das Problem reicht tiefer:** Deutschland leidet unter einem massiven Reformstau. Den Mut zur Veränderung mahnen die Wirtschaftsweisen (wie auch jetzt gerade) seit Jahren an – und doch scheitern tiefgreifende Reformen daran, dass die Parteien mit Blick auf ihr Klientel den großen Wurf verhindern. Wir werden ausgebremst von jenen, die mit aller Macht am Altbewährten festhalten wollen. Dabei spüren wir täglich: Die Welt hat sich so schnell geändert, dass mit Rezepten aus dem letzten Jahrtausend kein Staat mehr zu machen ist. Manche KI-Gurus orakeln, dass wir Wirtschaft und Gesellschaft in fünf Jahren kaum wiedererkennen werden. Das mag im Handwerk länger dauern. Aber auch dieser krisenfeste, stabile Wirtschaftszweig

braucht Entlastung von Kosten, Sozialabgaben und Überregulierung, damit die Betriebe mit leichterem Gepäck in eine Zukunft gehen können, die so ungewiss ist wie nie zuvor.

**Immerhin gibt es gute Reformansätze** – wie das bereits beschlossene „Altersvorsorgedepot“. Damit soll die private Altersvorsorge effektiver werden, damit Rentenbeiträge nicht ins Unermessliche steigen. Experten urteilen: Das ist gut gemacht, vielversprechend, weniger kompliziert als die Riester-Rente, die zurecht als Bürokratiemonster gescholten wurde.

**Das muss die Leitlinie sein für gute Politik:** Bitte keine Gesetze mehr, die alles regeln wollen, aber private Initiative verhindern. Bitte weniger Detailtiefe, weniger Misstrauen, weniger Last und mehr Luft zum Atmen. Ob im Wohnungsbau, im Handwerk, auf dem Arbeitsmarkt, in der Vorsorge oder der sozialen Sicherung: Deutschland braucht keine perfekte Verwaltung des Mangels, sondern Mut zur Vereinfachung.



**Stefan Prott**  
Chefredakteur

## Inhalt

### Splitter

04 Meldungen und Neuigkeiten

### Aktuell

06 Wärmepartner bündeln  
Kompetenz  
08 Handwerkspolitisches Forum  
09 Handwerk.Expo

### Profil

10 Jochen Sander, EVV/ESPO

### SCHWERPUNKT

12 Unternehmerinnen im Handwerk

### Besonderes Ehrenamt

18 Gerd Peters

### Ausbildung

20 KH und Arbeitsagentur vertiefen Kooperation//Handwerkertour am EKG//Unterstützung während der Ausbildung//Goldschmiede verabschiedet

### Innungen

21 Neues aus der Elektro-Innung//Marc Kecker wird stellv. Landesinnungsmeister//Ehrungen und Abschied im KFZ-Handwerk

### Special

22 Digitalisierung und KI im Handwerk

### Marktplatz

28 Gründen im Handwerk

### Unter uns

30 Festakt zu 125 Jahre KH  
32 Glückwünsche//Trauer um Reiner Gravius

### Recht

33 BFH: Erbschaftssteuerrecht rückwirkend anwendbar//Wann Fahrtzeit Arbeitszeit ist

### Zuletzt

33 21 Fragen an Klaus Paaßen  
Impressum

## KH trifft Stadtgesellschaft



Li.: Martin Weber und Martin van Beek mit Guido Janz und Stefan Sperlbaum (v.l.)  
Re.: Martin van Beek und Nadine Sasek mit Julia Jacob (Mitte)

Die Spitzen der Kreishandwerkerschaft Essen sind im vergangenen Quartal wieder mit wichtigen Vertretern aus Politik und Stadtgesellschaft zusammengekommen. Hochkarätiger Besuch kam zuletzt Ende April: Kreishandwerksmeister Martin van Beek und Hauptgeschäftsführer Martin Weber begrüßten die Vorstände der Geno Bank, Guido Janz und Stefan Sperlbaum. Im Fokus des Austauschs stand die Stärkung der Zusammenarbeit, etwa im Bereich finanzielle Bildung oder spezielle Konditionen für Auszubildende von

Innungsbetrieben. Mitte April trafen Martin van Beek und Geschäftsführerin Nadine Sasek auf Essens Bürgermeisterin Julia Jacob, um sich über aktuelle Themen an der Schnittstelle von Politik und Handwerk auszutauschen. Bereits Anfang März ging es mit Torsten Withake, Geschäftsführer der Gestaltung, Innovation und Beratung in der Arbeits- und Sozialpolitik GmbH, ans Eingemachte. Schwerpunkte des konstruktiven Austauschs mit Kreishandwerksmeister und Geschäftsführung waren Berufsorientierung, ausbildungsbegleitende Maßnahmen und die

notwendige starke Einbindung des organisierten Handwerks. Ebenfalls Anfang März hieß es: Netzwerken vor beeindruckender Kulisse. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Marc Kecker und Hauptgeschäftsführer Martin Weber waren zu Gast beim Jahresempfang der SPD Essen im Oktogon auf Zeche Zollverein. In der besonderen Atmosphäre des Welterbes stand nicht nur der politische Austausch u. a. mit Bürgermeisterin Julia Klewin auf der Agenda, sondern vor allem die Zukunft der Stadt und des lokalen Handwerks.

## KH-Spitze bei Doppeljubiläum



KH-Hauptgeschäftsführer Martin Weber (l.) und Kreishandwerksmeister Martin van Beek beim Doppeljubiläum

65 Jahre türkische Migration und 60 Jahre türkisches Generalkonsulat in Essen – Kreishandwerksmeister Martin van Beek und KH-Hauptgeschäftsführer Martin Weber haben am 27. April am Symposium zu diesem Doppeljubiläum teilgenommen und damit ein Zeichen für die tiefe Verbundenheit der Stadt und der Betriebe mit der türkischen Community gesendet. In hochkarätigen Vorträgen erörterten Vertreter aus Politik und Gesellschaft die gemeinsame Geschichte und die Zukunftsperspektiven: Staatsministerin Serap Güler und Landesministerin Verena Schäffer betonten die gesellschaftliche Integrationsleistung. Oberbürgermeister Thomas Kufen hob die Bedeutung Essens als vielfältige Metropole hervor. S. E. Gökhan Turan, Botschafter der Republik Türkei, würdigte die jahrzehntelange diplomatische und menschliche Brückenarbeit. „Migration ist im Essener Handwerk keine Statistik, sondern gelebter Alltag“ so Martin van Beek. „In vielen Handwerksbetrieben werden junge Menschen mit türkischen Wurzeln ausgebildet. Die Zahl der türkischstämmigen Betriebsinhaber im Essener Handwerk wächst stetig; sie sind wichtige Arbeitgeber in unserer Stadt. Sie bilden aus, sie schaffen Werte und sie sind Teil des Rückgrats unserer lokalen Wirtschaft.“ Die Kreishandwerkerschaft Essen gratuliert herzlich zu beiden Jubiläen.

## KH fordert neues Berufskolleg

Nach dem Kurswechsel in Kupferdreh hat sich die Kreishandwerkerschaft in einer Pressemitteilung für einen weiteren Dialog und eine moderne Infrastruktur für die Essener Berufskollegs ausgesprochen. Hintergrund ist die Entscheidung der Ratsfraktionen von CDU und SPD, am Standort Kupferdreh eine Gesamtschule statt des angedachten Berufskollegs zu realisieren. Die KH betont die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Bildungsstrategie für die Stadt. „Wir verkennen nicht, dass der Bedarf an Gesamtschulplätzen im Essener Süden groß ist und die Politik hier unter Handlungsdruck steht“, erklärt Kreishandwerksmeister Martin van Beek. „Dennoch dürfen wir die berufliche Bildung bei der Lösung dieses Engpasses nicht aus den Augen verlieren.“ Das Handwerk erinnert in diesem Zusammenhang an das politische Versprechen der Gleichstellung von akademischer und beruflicher Bildung. Ein modernes Berufskolleg sei mehr als nur ein Schulgebäude – es sei die Werkstatt der Fachkräfte von morgen.

Für die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung hat sich die KH erneut stark gemacht. Anlass ist die Diskussion über einen Schulstandort in Kupferdreh.



### Zukunftskonzept Berufskolleg

Damit der Verzicht auf den Standort Kupferdreh nicht zu einem dauerhaften Nachteil für die duale Ausbildung wird, fordert die Kreishandwerkerschaft nun zeitnah einen konkreten

Alternativplan. Stadtverwaltung und Politik seien aufgerufen, schnellstmöglich einen Ersatzstandort zu präsentieren, der die Anforderungen an ein modernes Kompetenzzentrum erfüllt. Ein neues Berufskolleg müsse modernsten Standards entsprechen – von der digitalen Ausstattung bis hin zur energetischen Bauweise. „Nur in einem attraktiven Umfeld können wir junge Menschen nachhaltig für handwerkliche Berufe begeistern“, heißt es in einer Presseerklärung der KH, die zugleich ihre Expertise anbot, um bei der Konzeption des neuen Standorts eng mitzuwirken. „Ziel muss eine Infrastruktur sein, die den Anforderungen der Wirtschaft und der Auszubildenden gleichermaßen gerecht wird“, heißt es weiter. „Wir brauchen jetzt eine verbindliche Perspektive, damit die Gleichwertigkeit von Master und Meister in Essen keine leere Formel bleibt, sondern in Beton und modernste Technik gegossen wird.“

genobank.de

Vierfacher Erfolg für die GENO BANK ESSEN!  
Ausgezeichnet beraten. Persönlich und digital.  
**Beste Bank vor Ort**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



**GENO BANK ESSEN eG**  
IN ESSEN MEHR ERREICHEN

# Wärmepartner bündeln Kompetenz

Vier starke Partner bündeln seit Ende April ihre Kompetenzen für die kommunale Wärmewende. Das Ziel der Allianz aus Essener Kreishandwerkerschaft, Stadtwerken und Sparkasse sowie ProEco Rheinland: Wohneigentümern einen einfachen, verlässlichen und qualitätsgesicherten Zugang zu modernen Wärmepumpenlösungen ermöglichen – insbesondere für Bestandsgebäude.

**M**it einem kooperativen Full-Service-Angebot unterstützen die Wärmepartner Essen Eigentümer entlang des gesamten Umsetzungsprozesses – von der ersten Einschätzung bis zum Betrieb der Heizungsanlage. Auch die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln und Optionen für die Finanzierung des Restbetrags inklusive der Möglichkeit, eine Wärmepumpe zum Festpreis zu mieten, sind Teil des Angebots. Damit sollen Hemmnisse bei der Umsetzung klimafreundlicher Heizsysteme reduziert und die lokale Wärmewende aktiv vorangebracht werden. „Viele Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer interessieren sich für Wärmepumpen, sind jedoch unsicher, ob diese im eigenen Gebäude sinnvoll eingesetzt werden können“, erklärt Kreishandwerksmeister Martin van Beek, der auch Impulsgeber der Partnerschaft war. „Genau hier setzen die Wärmepartner Essen an: Wir bündeln Fachkompetenz aus Handwerk, Energieversorgung, Finanzierung und Beratung, um einen unkomplizierten und verlässlichen Weg zur Wärme-

pumpe für die Menschen in unserer Stadt zu schaffen.“

## Von Erstberatung bis Inbetriebnahme

Im Einzelnen können folgende Leistungen beansprucht werden:

- Beratung zur Machbarkeit von Wärmepumpen in Bestandsgebäuden
- Individuelle Energieberatung
- Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln
- Begleitung bei Finanzierungsfragen und -lösungen
- Planung und Installation der Wärmepumpe durch qualifizierte Fachbetriebe
- Unterstützung während der Betriebsphase

Durch die enge Zusammenarbeit der beteiligten Partner werden technische, organisatorische und finanzielle Aspekte der Wärmepumpeninstallation miteinander verzahnt. So erhalten Eigentümer eine verlässliche Orientierung und qualitätsgesicherte Umsetzung.

„Viele Modernisierungsprojekte scheitern nicht am Umsetzungswillen, sondern an komplexen Förder- und Finan-

zierungsfragen“, erklärt Felix Hagen, Geschäftsführer von ProEco Rheinland. „Unser Ziel ist es, Eigentümerinnen und Eigentümern bei diesen Fragen zu helfen und passende Lösungen aufzuzeigen.“ Arnd Brechmann von der Sparkasse Essen ergänzt: „Ganz in diesem Sinne haben wir mit dem S-Energie-Spar-Kredit eine neue und sehr unkomplizierte Finanzierungslösung entwickelt, die Kundinnen und Kunden in allen unseren Filialen ohne bürokratischen Aufwand zur Finanzierung einer klimafreundlichen Heizungsanlage und – bei Bedarf – begleitenden Sanierungsmaßnahmen beanspruchen können.“

Die Stadtwerke Essen ergänzen das Leistungsangebot im Bereich Finanzierung um eine Mietlösung für Wärmepumpen.

## Beitrag zur Wärmewende

Mit der Initiative leisten die Wärmepartner Essen einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Essen. Gerade im Gebäudebestand liegt ein großes Potenzial für klimafreundliche Heizlösungen. Wärmepumpen spielen neben Fern- und Nahwärmenetzen dabei eine zentrale Rolle.

„Die Wärmewende ist eine Gemeinschaftsaufgabe“, sagt Dr. Frank Pieper, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Essen. „Unser Ziel ist es, allen Essenerinnen und Essenern auf dem Weg in eine dekarbonisierte Wärmeversorgung passende Lösungen anzubieten. Mit den Wärmepartnern Essen schaffen wir eine strukturierte und praxisnahe Unterstützung für Eigentümerinnen und Eigentümer. Dort, wo keine Wärmenetze entstehen, wird die richtige Wärmepumpe das Mittel der Wahl sein.“



Starke Partnerschaft für Wärmewende: erste Reihe v.l. Arnd Brechmann (Sparkasse), Dr. Frank Pieper (Stadtwerke) Martin van Beek (KH), Felix Hagen (ProEco Rheinland) Zweite Reihe: Lars Martin Klieve (Stadtwerke), Martin Weber (KH)

**i** 0201 800 1488  
waermpartner-essen.de



130 YEARS OF  
TRANSPORTATION



Mercedes-Benz

# WANN KOMMEN DIE ÜBERRASCHUNGEN? IMMER. BEI UNS NIE.

**Die Transporter von Mercedes-Benz – genau das, was zu Ihrem Arbeitsalltag passt.**

Früh los, viel vor: Gut, wenn nicht noch mehr dazukommt. Ob Vito oder Sprinter: Mercedes-Benz hat für jeden Einsatz das passende Modell. Und mit dem KomplettService-Paket sind Wartung, Verschleißteile und viele Reparaturen abgedeckt. Das passt. Auch bei den Kosten. Einfach selbst erleben bei Mercedes-Benz LUEG in Wattenscheid.

---

JETZT ATTRAKTIVE KONDITIONEN UND  
KOMPLETTSERVICE-PAKET SICHERN

---



---

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

**Vertriebspartner vor Ort: LUEG AG & Co. KG**

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter und Trucks Verkauf

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter, Trucks und Bus Service

Berliner Straße 80-86 · 44867 Bochum-Wattenscheid

E-Mail: [info@lueg.de](mailto:info@lueg.de) · Tel.: 0201-2065-0 · [www.mercedes-benz-lueg.de](http://www.mercedes-benz-lueg.de)



## Ausbildung: Mehr Vorbilder im Handwerk

Nach dem erfolgreichen Auftakt im letzten Jahr veranstaltete die Kreishandwerkerschaft am 23. April ihr zweites handwerkspolitisches Forum. Thema diesmal: Ausbildung.

Die enorme Bedeutung des Handwerks als Ausbilder betonte Kreishandwerksmeister Martin van Beek in seiner Auftaktrede. 30 Prozent aller Auszubildenden würden im Handwerk ausgebildet. Doch reiche die Anzahl der Azubis, die dauerhaft im Handwerk bleiben, bei Weitem nicht aus. Schuld sei auch die lange vorherrschende gesellschaftliche Bevorzugung eines Studiums vor einer Ausbildung. „Wir brauchen ein gesamtgesellschaftliches Umdenken. Wenn der Anwaltssohn Handwerksmeister wird, ist das kein Abstieg“, so van Beek.

Auch Anna Sängers Eltern hatten ihr die eigentlich angedachte Tischler-Lehre zunächst ausgedredet, so die

Social-Media-Expertin und Unternehmensberaterin in ihrem Impulsvortrag unter dem Titel „Nachwuchs gewinnt man nicht mit Stellenanzeigen“. Später machte sie dann doch eine Schweißer-Ausbildung und berichtet heute als Influencer aus dem Handwerk. „Wir haben mehr ein Zugangs- als ein Imageproblem“, so Sänger. „Handwerk findet im Bildungssystem kaum statt.“ Es fehlten Vorbilder. Hier könne Social Media eine „großartige Chance“ sein, positive Geschichten übers Handwerk zu erzählen. Wichtig dabei: „Zeig nicht deine Arbeit, zeig Dich beim Arbeiten!“ Zugleich warb sie dafür, über Social Media niederschwellige Bewerbungsmöglichkeiten zielgruppengenaue auszuspielen.

### Authentisch statt trendy

Für die Umsetzung riet sie Betrieben in der anschließenden Diskussion, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und auch Azubis einzubeziehen. Es sei wichtiger, ein authentisches Bild zu vermitteln, als immer die neuesten Trends zu bedienen. Zudem warb sie für Kooperation zwischen Betrieben. „Nicht jeder Betrieb kann sich einen Social-Media-Manager leisten, aber vielleicht können es vier Betriebe zusammen.“ Auch KI könne dabei unterstützen, betonte Prof. Dr. Nicolai Krüger, etwa für Redaktionspläne oder einfach als Co-Pilot und Ideengeber. „Einfach mal reinprompten: ‚Wie gewinnen wir mehr Auszubildende?‘“, so der Professor für Verwaltungsinformatik an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung. Handwerk müsse in der Berufsorientierung an Schulen noch viel stärker integriert werden, forderte Christian Schwarz. Der Geschäftsführer der Agentur Schüngelschwarz hat u. a. das Format „Ausbildungsoffensive“ an Schulen entwickelt, das auch die KH Essen und einige Innungen umsetzen. Jörg Gleißner, Schulleiter des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs und Sprecher der Essener Berufskollegs, unterstrich die besondere Integrationsleistung der Berufskollegs und forderte gemeinsam mit Moderator KH-Hauptgeschäftsführer Martin Weber eine bessere Ausstattung, die mit der von Hochschulen mithalten können müsse.



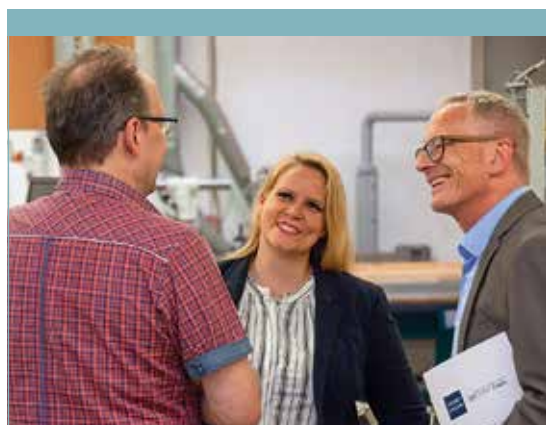
Diskutierten die Bedingungen für mehr Ausbildung: v.l. Jörg Gleißner, Prof. Dr. Nicolai Krüger, Martin Weber, Christian Schwarz und Anna Sänger.

# Neues Format: Handwerk.Expo

Am 24. April verwandelte sich das Haus des Handwerks in den ultimativen Hotspot rund ums Handwerk in der Region. Mit dem neuen Format „Handwerk.Expo“ sprach die Kreishandwerkerschaft Betriebsinhaber, Mitarbeitende und Auszubildende gleichermaßen an. Geboten wurde High-Tech zum Anfassen, wie Exoskelette und KI im Arbeitsalltag, innovative Produktneuheiten direkt von Top-Ausstellern, Input und Wissen in spannenden Bühnenpräsentationen und knackigen, nutzwertigen Kurzseminaren, professionelle Beratung im Netzwerk-Check und ein starkes kulinarisches Angebot und Freitagsfeierabendbier.



Erleben, netzwerken, informieren: Die vielen innovativen Aussteller der Handwerk.Expo verfolgten das Ziel, dem Innungshandwerk Lösungen anzubieten und vereinten so die besten Seiten von Netzwerktreffen und Fachmesse, getreu dem Motto: Innovation trifft Geselligkeit.



## Der Partner für Arbeitgeber im Handwerk

Sie suchen Personal? Wir vermitteln Auszubildende, Helfer und Fachkräfte für alle Branchen. Wir unterstützen Sie bei der Personalsuche und übernehmen gerne auch die Vorauswahl für Sie: verbindlich, schnell und mit dem genauen Blick für Ihr Unternehmen.

Unser Service ist für Sie kostenfrei!

Sprechen Sie uns an: **0201/88 56777**

JobService Essen  
jobservice@jobcenter.essen.de  
www.essen.de/jse

Ein Angebot des  
kommunalen  
JobCenters Essen

# „Uns eint das Engagement für die Gesellschaft“

Als Geschäftsführer der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV), einer stadteigenen Holding u. a. der Stadtwerke, sowie Vorsitzender des Sportbundes (ESPO), hat Jochen Sander hauptberuflich wie ehrenamtlich viele Anknüpfungspunkte mit dem Handwerk. Ein Gespräch über Gemeinsamkeiten, kommunale Wärmeplanung und Olympia an Rhein und Ruhr.

## Herr Sander, die Essener haben überraschend deutlich für eine Olympia-Bewerbung gestimmt. Wie groß war Ihre Erleichterung?

Ich war zuvor bereits sehr zuversichtlich, da die Beteiligungsquote gut aussah. Dass wir eine durchgängige Zustimmung von etwa zwei Dritteln in allen Stadtteilen erreicht haben, begeistert mich besonders. In Zeiten, in denen sich viele in ihren eigenen sozialen Blasen bewegen, war das ein starkes gemeinsames Signal für unsere Stadt.

## Was versprechen Sie sich konkret von Olympia in der Region?

Ein Blick auf München 1972 zeigt, wie sehr solche Spiele eine Stadt transformieren und die Standortqualität steigern können. Neben dem Eventcharakter geht es uns aber vor allem um die identitätsstiftende Kraft des Sports. Sport verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft und schafft Vorbilder, die Kinder und Jugendliche motivieren, selbst im Verein aktiv zu werden.

## Wie steht es aktuell um den Essener Sport und welche Herausforderungen sehen Sie?

Wir erleben nach der Corona-Zeit einen enormen Zuspruch, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Mit etwa 480 Vereinen und 140.000 Mitgliedern ist der Sportbund die größte Organisa-

tion der Stadt. Die Vereine fungieren als „dritte Orte“ der Begegnung – Orte, an denen man Menschen außerhalb der eigenen Filterblase trifft. Die größte Herausforderung ist jedoch das Ehrenamt. Es wird schwieriger, Übungsleiter und Vorstände zu finden.

## Wie unterstützt der Essener Sportbund (ESPO) die Vereine dabei?

Wir haben das Format der „Vereinsgespräche“ ins Leben gerufen. Wir besuchen die Vereine vor Ort, hören zu und versuchen, bei Alltagsproblemen wie Brandschutzaufgaben oder bürokratischen Hürden zu helfen. Zudem bauen wir unsere Dienstleistungen aus, etwa bei der Abrechnung von Minijobs oder Steuerfragen, um die oft ehrenamtlich geführten Vereine zu entlasten.

## Wo sehen Sie Anknüpfungspunkte zwischen Sport und dem Handwerk?

Uns eint das Engagement für die Gesellschaft. Das Handwerk hat, gerade im Zeitalter der KI, nach wie vor goldenen Boden. Ein konkreter Punkt ist die Nachwuchsförderung: Wir haben viele Jugendliche in den Vereinen, die Ausbildungsplätze suchen. Hier können wir Netzwerke nutzen, um Handwerksbetriebe und junge Talente zusammenzubringen.

## Neben Ihrem Ehrenamt im Sport sind Sie hauptberuflich Geschäftsführer der EVV. Welche Aufgaben stehen dort an?



## Jochen Sander

1960 in Essen geboren, studierte Jochen Sander Soziologie in Bochum und Marburg. Sander war viele Jahre in der Politik tätig, unter anderem als Geschäftsführer der Ratsfraktion der Grünen in Essen. 2007 wechselte er zur Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV), deren Geschäftsführer er seit einigen Jahren ist, ebenso der Stromnetz Essen GmbH. Über sein politisches Engagement kam er 2002 in den Vorstand des Essener Sportbundes. Seit 2010 ist er stellvertretender, seit 2020 erster Vorsitzender. Sander engagiert sich zudem im Vorstand des Filmkunst und Kinokultur Essen e. V., der sich unter anderem für die Rettung der Lichtburg einsetzte, und ist ehrenamtlich beim Paritätischen Wohlfahrtsverband aktiv.



Foto: Kerstin Bögelholz

Die größte Herausforderung ist die Erneuerung der Infrastruktur und die Energiewende. Wir sprechen hier über Investitionsbedarfe im Milliardenbereich für Schienen, Busantriebe und die Wärmetransformation in den nächsten zehn bis 15 Jahren.

**Die EVV war auch maßgeblich an der kommunalen Wärmeplanung beteiligt. War Ihre Arbeit durch die Abschaffung des Gebäudeenergiegesetzes umsonst?**

Nein, eine Stadt muss sich ohnehin Gedanken darüber machen, wie ihre Wärmeversorgung der Zukunft aussehen soll, unabhängig von aktuellen Regelwerken. Die Wärmeplanung schafft Klarheit und Investitionssicherheit für Immobilienbesitzer. Sie

zeigt auf, in welchen Gebieten kein Wärmenetz geplant ist, sodass Eigentümer wissen, dass sie sich selbst um dezentrale Lösungen (wie Wärmepumpen) kümmern müssen. Für die Betreiber von Strom- und Fernwärmenetzen ist die Planung ebenfalls essenziell, um das Netz gezielt weiterzuentwickeln. Da beispielsweise die Lieferung eines Transformators zwei bis drei Jahre dauern kann, ist ein frühzeitiges Wissen über die Richtung der Stadtentwicklung notwendig. Allerdings würde ich mir mehr Beständigkeit in der Regulatorik wünschen. Bürger und Unternehmen brauchen Entscheidungsgrundlagen, die über Legislaturperioden hinaus Bestand haben.

**Sie sind in vielen Ehrenämtern aktiv – vom Sport über die Kinokultur bis zum Wohlfahrtsverband. Woher nehmen Sie die Energie?**

Mir bereitet das Netzwerken und das Zusammenbringen von Menschen Freude. Als Ausgleich fahre ich viel Fahrrad oder arbeite in meiner zweiten Heimat in Norditalien an Haus und Garten. Im Gegensatz zur Schreibtischarbeit sieht man bei handwerklicher Arbeit am Abend direkt, was man geschafft hat.

**Gespräch: Jörn-Jakob Surkemper**

**i** [essener-sportbund.de](http://essener-sportbund.de)  
[evv-essen.de](http://evv-essen.de)

Unternehmerinnen im Handwerk:

# Kompetenz setzt sich durch

Das Handwerk hat viele Gesichter - und immer mehr davon sind weiblich. Auch an der Betriebsspitze. Etwa ein Viertel der Betriebe wird von einer Frau geführt. Fachlich ist das kein Problem. Es gibt jedoch strukturelle Hürden, die Unternehmerinnen das Leben schwerer machen als männlichen Mitbewerbern.

**W**enn die Funken in der Werkstatt sprühen, harte Steine mit dem Meißel bearbeitet werden oder ein Dach neu gedeckt wird: Dann sind immer öfter Frauen am Werk. Auch in bisher klassischen Männergewerken steigt der Frauenanteil. Mit ihrer Kampagne „Starke Frauen. Starkes Handwerk“ zeigt die Handwerkskammer Dortmund seit 2022, wozu Frauen alles fähig sind. Mit echten Geschichten und realen Vorbildern will die Kampagne Vorurteile und Stereotypen aufbrechen. „Handwerkliches Geschick und Leidenschaft kennen kein Geschlecht“, betont Kerstin Feix, Vizepräsidentin der HWK Dortmund. Sie selbst leitet seit 2003 die

Autohaus Feix GmbH. Ihr Motto: „Bei uns haben alle die gleichen Chancen.“ Ob die Auszubildende mit türkischen Wurzeln oder der Kfz-Mechatroniker aus dem Ruhrgebiet oder der Ukraine – bei Feix sind sie ein Team.

## Blöde Sprüche kontern

Frauen im Handwerk werden immer sichtbarer. Auch in der bundesweiten Imagekampagne des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) und in der Wertschätzungskampagne der Handwerkskammer Münster werben junge Handwerkerinnen für ihr Gewerk und für die vielen Entfaltungs- und Karriereoptionen in ihrer Branche. Die neue Generation der Handwerkerinnen macht auch selbst auf sich aufmerksam.

Eine der bekanntesten Handwerks-Influencerinnen ist die Bochumer Dachdeckermeisterin und Fachwirtin Chiara Monteton. Auf Instagram und TikTok gibt sie einen Einblick in das wahre Leben auf der Baustelle und zeigt, wie man sich als Frau im Bauhandwerk behauptet: Blöde Sprüche, Anmache und frauenfeindliche Witze muss man kontern können. Mit guten Leistungen, einem freundlichen Umgangston und Feingefühl überzeugt sie nicht nur Handwerker, sondern auch skeptische Kunden oder arrogante Architekten. Inzwischen gibt die 30-Jährige als Chefin auf der Baustelle den Ton an. Gemeinsam mit ihrem Bruder Luca, der sich ums Büro kümmert, führt sie den elterlichen Betrieb weiter mit „Leidenschaft und Verstand“.

Es sind nicht nur Töchter, die den elterlichen Betrieb übernehmen. Auch ohne familiären Background trauen sich immer mehr Frauen in die Selbstständigkeit. Laut ZDH sind „Frauen in vielfältigen Positionen Leistungsträgerinnen: als selbstständige Unternehmerin, Geschäftsführerin, Meisterin, Gründerin, in der Doppelspitze mit dem Partner oder als Nachfolgerin im Familienbetrieb. Etwa ein Sechstel (15,9 Prozent) der erfolgreichen Meisterprüfungen wurde 2024 von einer Frau absolviert. Der Frauenanteil an den Betriebsspitzen im Handwerk unterscheidet sich je nach Gewerbebranche deutlich – durchschnittlich wird im Handwerk jeder

NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur setzt sich für Frauen im Handwerk und Mutter-schutz für Selbstständige ein. Sie ist Schirmfrau der Kampagne „Starke Frauen. Starkes Handwerk.“ der HWK Dortmund, die auch im NRW-Landtag vorgestellt wurde.





## Doppelrolle gemeistert

Eine Chefin, die gleichzeitig Azubi ist? Jessica Schaumburg hat diesen ungewöhnlichen Spagat geschafft. Auslöser war der plötzliche Tod ihres Vaters Rolf. Obwohl der Verkauf des Malerbetriebs bereits beschlossen war, entschied sie sich kurzfristig, ihren Job bei einem Telekommunikationsunternehmen aufzugeben, die Verkaufsvereinbarung rückgängig zu machen und den Familienbetrieb selbst zu übernehmen. Ursprünglich wollte sie nicht ins Handwerk, deswegen hat sie International Business, Psychologie und Management studiert. Doch im Oktober 2020 begann sie im eigenen Betrieb eine Ausbildung zur Malerin und Lackiererin. Ausbilder war der damals 70-jährige Meister Wolfgang Kammstieß. „Das gesamte Team hat mich unterstützt. Aber dass ich gleichzeitig als Chefin planen, steuern und Verantwortung tragen musste, war für beide Seiten nicht einfach“, sagt Jessica Schaumburg. Von Architekten, Kunden oder anderen Gewerken wurde die junge Unternehmerin anfangs nicht immer ernst genommen. Heute ist die Malermeisterin in der Branche angekommen und froh über ihre Entscheidung. Inzwischen gehört auch eine Gesellin, die bei Schaumburg ausgebildet wurde, zum neunköpfigen Team. Mit Blick auf die Zukunft sagt die 32-Jährige: „Ich denke, wir Betriebe müssen enger zusammenrücken und stärker kooperieren.“

## Laufstall im Büro

Keine Höhenangst, keine Scheu vor Dreck und nicht auf den Mund gefallen: Ulrika Sohlmann, geborene Heidrich, bringt beste Voraussetzungen fürs Dachdeckerhandwerk mit. Trotzdem wird sie erst Industriekauffrau – weil sie denkt, dass ihr jüngerer Bruder den Familienbetrieb übernehmen wird. Doch er geht ins Lehramt, sie aufs Dach. 2003 steigt sie über eine Umschulung in den elterlichen Betrieb ein, zwei Jahre später macht sie den Meister. Als Frau im Gewerk? Damals noch eine Seltenheit. „Und selbst heute staunen manche Kunden noch, dass eine Frau sie fachlich beraten kann“, sagt die 47-Jährige lachend. Mit Kompetenz, Empathie und einem guten Gespür für Menschen führt sie heute Betrieb und Team. Familienleben und Handwerk liefen dabei oft parallel – inklusive Laufstall im Büro. Vielleicht hat ihr Sohn Benedikt schon dort seine Leidenschaft fürs Dachdeckerhandwerk entdeckt: Er lernt inzwischen im Familienbetrieb – in vierter Generation.



vierte Betrieb (24,9 Prozent) von einer Frau (mit-) geführt.“

### Vom Verbot zur Teilhabe

Der Trend ist positiv – aber es ist noch viel Luft nach oben. Warum beträgt der Frauenanteil im Handwerk nur etwa ein Drittel? Die Forschungsorganisation EAF zeigt auf, dass Frauen immer wieder Steine in den Weg gelegt wurden: Schon im Mittelalter arbeiteten viele Handwerkerinnen in eigenen Frauenzünften oder frauenspezifischen Gewerken. Ab dem 16. Jahrhundert wurden sie jedoch zunehmend durch Berufsverbote verdrängt. Während der beiden Weltkriege und beim Wiederaufbau übernahmen Frauen wichtige Aufgaben, wurden danach aber erneut zurückgedrängt. 1952 erfolgte in der Bundesrepublik sogar ein Arbeitsverbot

für Frauen im Baugewerbe; erst 1994 wurde es endgültig aufgehoben. Noch heute haben Frauen mit ekligem Sexismus zu tun, stehen auf der Baustelle besonders unter Beobachtung und müssen gegen Vorurteile ankämpfen – z.B., dass sie nicht schwer heben können. Dabei gibt es Studien, die belegen, dass Pflegekräfte im Alltag deutlich häufiger schwere Lasten heben als Leute auf dem Bau.

### Zukünftige Rolle?

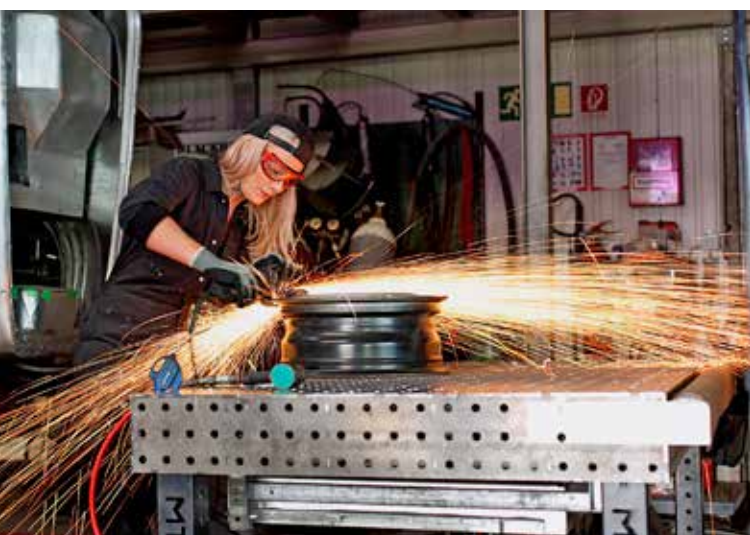
So wie sich das Klima wandelt, könnten auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen Frauen im Handwerk künftig vergraulen oder verdrängen. Kämen in Deutschland rechtsextreme Parteien an die Macht, würde das traditionelle Rollenbild der Hausfrau und Mutter wieder propagiert. Auch Einflüsse, die aus an-

deren Kulturen einfließen, sollten wir wahrnehmen und darauf reagieren. Ein Beispiel: Im Ruhrgebiet wollten neulich zwei männliche Auszubildende mit Migrationshintergrund nicht mit einer Prüferin reden und ihr nicht die Hand geben, weil das in ihrer Kultur verboten sei. Die betreffende Innung stellte auf ihrer Innungsversammlung klar: Ein solches Verhalten ist inakzeptabel. Wer eine Prüferin nicht respektiert, wird eben nicht geprüft. Dass Frauen im Handwerk nicht nur mitarbeiten, sondern sich dort ganz bewusst beruflich verwirklichen wollen, kommt auch in der aktuellen Debatte um den Fachkräftemangel zu kurz. Laut Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) ist die Zahl der Handwerksmeisterinnen seit 2013 um gut 7.000 gestiegen; ihr Anteil unter den Meistern kletterte von 13 auf über 17

Prozent. Besonders erfreulich: Auch in klassischen Männerdomänen wie Hoch- und Tiefbau hat sich die Zahl der Meisterinnen mehr als verdoppelt. Das Fazit des IW: „Handwerkerinnen arbeiten häufig in Handwerksberufen mit Engpässen und lindern so den Fachkräftemangel. Ziel der Politik muss es sein, noch mehr Frauen für einen Job im Handwerk zu gewinnen.“ Das IW empfiehlt eine frühzeitige Berufsorientierung und sichtbare weibliche Vorbilder. „Darüber hinaus muss der Staat die jetzt schon im Beruf stehenden Handwerkerinnen während der Schwanger- und Mutterschaft stärker unterstützen. Das könnte dazu führen, dass mehr Frauen einen Handwerksbetrieb gründen oder übernehmen.“

### Selbstständige benachteiligt

Mit dem Thema „Schwangerschaft und Mutterschaft für Selbstständige“ spricht das Institut ein Thema an, das noch vor wenigen Jahren kaum beachtet wurde. Bis Johanna Röh 2021 auf Instagram auf ihre Situation aufmerksam macht. Die Tischlermeisterin aus Alfhausen nahe Osnabrück wurde drei Jahre nach ihrer Gründung schwanger. „Während angestellte Tischlerinnen mit Bekanntwerden der Schwangerschaft sofort ein betriebliches Beschäftigungsverbot bei voller Lohnfortzahlung bekommen hätten, musste ich auch als Hochschwangere noch auf der Baustelle mitarbeiten, um den Fortbestand des Betriebes zu sichern“, erzählt die heute 38-Jährige. Für Kleinbetriebe ist es schon problematisch, wenn eine schwangere Mitarbeiterin als Arbeitskraft ausfällt. Aber immerhin erhält dann der Betrieb über die Umlage U2 Mutterschutzlohn, Arbeitgeberzuschuss zum Mutterschaftsgeld und die Sozialversicherungsanteile über die Krankenkasse vollständig erstattet. Die Umlage U2 ist eine Pflichtabgabe aller Arbeitgebenden, unabhängig von der Anzahl der Beschäftigten.



Starke Frauen, starke Fotos: Der jährliche Photo.Award der HWK Dortmund macht auf das Potential weiblicher Fachkräfte aufmerksam. Im letzten Jahr haben sich 150 Fotografinnen und Fotografen aus ganz Deutschland beteiligt.

# WIR VERSTEHEN IHR HANDWERK – UND BRINGEN DIE DINGE AUF DEN PUNKT.



RST Beratung  
Brunnenstraße 15 – 17  
45128 Essen

Telefon 0201 / 87999-10  
essen@rst-beratung.de  
www.rst-beratung.de



Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung  
Rechtsberatung · Unternehmensberatung

## Arbeiten, bis das Kind kommt

Dass man als Selbstständige komplett ohne Mutterschutz und Einkommensersatzleistungen dasteht, schockte Johanna Röh. Sie hatte nicht blauäugig gegründet, aber ihre private Vorsorge reichte bei weitem nicht. „Es konnte mir auch keiner richtig Auskunft geben; scheinbar war ich bei meiner Krankenkasse der erste Fall.“ Doch sie ist nicht allein. Auf ihren Instagram-Post hin melden sich viele Frauen, die ähnliche Sorgen haben. Auch eine Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) in Bonn, die im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums und des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) erstellt wurde, bestätigt, dass Tischlermeisterin Johanna Röh kein Einzelfall ist. Die Studie zeigt, dass die meisten Handwerkerinnen bis kurz vor der Geburt arbeiten und jede zweite Unternehmerin kehrt auch schon innerhalb von vier Wochen mit reduzierter Stundenzahl zurück in den Betrieb. 89 Prozent der Befragten übten während der Schwangerschaft regelmäßig körperliche Tätigkeiten aus, die bei Angestellten zu Schutzmaßnahmen oder Beschäftigungsverbot führen würden. Und: Während der Mutterschutzfrist haben nur 29 Prozent der Befragten Krankengeld oder Krankentagegeld erhalten. „Das ist doch völlig ungerecht“, findet Tischlermeisterin Johanna Röh. Gemeinsam mit zwei Kolleginnen startete sie Anfang 2022 eine Petition für einen Mutterschutz für alle. Eine zweite Petition im Bundestag

## Das Handwerk mit seinen vielfältigen Gewerken ist ideal, um tragfähige Lösungen zu entwickeln – auch für andere Branchen.

**Christine Schmelting**  
Projektleiterin beim WHKT

trifft einen Nerv: Über 111.000 Menschen und diverse Verbände stellen sich hinter die Forderung, die auch in der Politik Gehör findet. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur startet eine Bundesratsinitiative und beauftragt zudem den WHKT mit einer Machbarkeitsstudie.

### WHKT schlägt Modell vor

Seitdem ist einiges in Gang gekommen: Auf Bundesebene haben CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag die Einführung eines Mutterschutzes für Selbstständige vereinbart. Das Bundesfamilienministerium soll einen Gesetzentwurf erarbeiten. Unterstützung kommt auch von Bundesbauministerin Verena Hubertz, die im Januar selbst Mutter geworden ist. Zur Diskussion steht das WHKT-Modell, das der WHKT gemeinsam mit dem IfM entwickelt hat. Das Modell setzt auf drei Bausteine: eine finanzielle Basisabsicherung (Pauschalbetrag); optional können Zuschüsse zur vollen Einkommenssicherung oder zur



Betriebsabsicherung beantragt werden. „Wir wollten eine möglichst unbürokratische Lösung, die zugleich einen möglichst fairen Einkommensersatz bietet und möglichst flexibel im Hinblick auf die betriebliche Mitarbeit ist. Eine digitale Abwicklung über bestehende Abrechnungsstellen wäre ideal“, erklärt Christine Schmelting.

### Wer soll das bezahlen?

Es gibt auch Ideen, wie der Mutterchaftsausgleich für Selbstständige finanziert werden könnte. Die IKK classic schlägt vor, die Leistung über die Umlage U2 zu finanzieren. Innerhalb des Handwerks gibt es unterschiedliche Auffassungen: Viele im Handwerk bevorzugen eine steuerfinanzierte Lösung, um Selbstständige nicht zusätzlich zu belasten; die Arbeitnehmerseite spricht sich eher für eine Umlagefinanzierung aus. Tischlermeisterin Johanna Röh verfolgt die Diskussion gespannt und macht sich weiterhin stark für einen Mutterschutz für alle. Seit der Geburt ihrer Tochter ist sie soloselbstständig und führt nur kleinere Projekte durch. Ihr Herz schlägt immer noch fürs Tischlerhandwerk und grundsätzlich mag sie auch die Selbstständigkeit: „Das Gute an der Selbstständigkeit ist, dass ich jedes Projekt von Anfang bis Ende betreue und auch mitgestalten kann. Dadurch habe ich den künstlerischen Aspekt, aber auch die harte körperliche Arbeit und das Technische an den Maschinen. Und das gibt mir echt viel.“

Claudia Schneider

**i** [machbarmachen-handwerk.de](http://machbarmachen-handwerk.de)  
[mutterschutzfueralle.de](http://mutterschutzfueralle.de)  
[hwk-do.de/starkefrauen](http://hwk-do.de/starkefrauen)



## Die Absicherung in der Schwangerschaft ist die Grundlage für eine geschlechtergerechte Arbeitswelt – auch für Selbstständige

**Johanna Röh**  
Tischlermeisterin

# Frühzeitig reale Einblicke geben

KH-Geschäftsführerin Nadine Sasek sieht großes Potenzial bei jungen Frauen.



INTERVIEW

## Wie lassen sich mehr Frauen fürs Handwerk begeistern, und welche Impulse setzt die KH?

Wir müssen früher ansetzen – und vor allem wirksamer. Mit Programmen wie KAOA gibt es bereits Ansätze der Berufsorientierung, allerdings kommt der praktische Zugang zum Handwerk häufig zu kurz. Genau dort liegt der Schlüssel – gerade für junge Frauen. Deshalb setzen wir auf echte Berührungspunkte, etwa durch Praktika, Mitmachformate und die gezielte Sichtbarkeit weiblicher Vorbilder im Handwerk. Gleichzeitig gilt es, handwerkliche Inhalte wieder stärker im schulischen Alltag zu verankern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Betriebsnachfolge. Als Kreishandwerkerschaft unterstützen wir diesen Prozess grundsätzlich unabhängig vom Geschlecht, indem wir Orientierung bieten und über unsere Netzwerke, Veranstaltungen und persönliche Ansprache den Austausch zwischen Betrieben und Nachwuchskräften fördern. Gerade hier ergeben sich auch für Frauen attraktive Perspektiven, Verantwortung zu übernehmen und als Unternehmerinnen eigene Betriebe zu führen.

## Müssen Betriebe für weibliche Beschäftigte separate sanitäre Anlagen und Umkleiden bereitstellen?

Grundsätzlich sind geeignete sanitäre Einrichtungen für alle Beschäftigten bereitzustellen. In der Praxis lassen sich hierfür – je nach Betriebsgröße – pragmatische und gut umsetzbare Lösungen finden. Wichtiger ist jedoch: Diese Frage wird häufig überbetont. Für viele junge Frauen stehen nicht infrastrukturelle Aspekte im Vordergrund, sondern Perspektiven – also Entwicklungsmöglichkeiten und die Chance, Verantwortung zu übernehmen.

\*KAOA steht für „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Es ist eine verbindliche Landesinitiative in Nordrhein-Westfalen (NRW), die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse systematisch bei der beruflichen Orientierung unterstützt und den reibungslosen Übergang in Ausbildung oder Studium begleitet.

Wir müssen früher ansetzen – und vor allem wirksamer. Mit Programmen wie KAOA\* gibt es bereits Ansätze der Berufsorientierung...

**Nadine Sasek**  
KH-Geschäftsführerin

## Welche Unterstützung bietet die KH schwangeren Unternehmerinnen?

Gerade für selbstständige Unternehmerinnen stellt eine Schwangerschaft eine besondere Herausforderung dar, da die strukturelle Absicherung bislang begrenzt ist. Als Kreishandwerkerschaft stehen wir unseren Mitgliedsbetrieben grundsätzlich beratend zur Seite, insbesondere bei rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen sowie bei der Suche nach individuellen Lösungen. Unabhängig davon sehen wir weiterhin Handlungsbedarf, insbesondere mit Blick auf verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmerinnen im Handwerk.

**MIZ** MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN.  
Steuerberater. Wirtschaftsprüfer.

**Handblatt**  
BESTE Arbeitgeber  
4. Platz  
2025  
für Betriebsrat

**Kopf frei für Ihre Bauprojekte!**

**Wir übernehmen Ihre Lohnabrechnung im Baugewerbe: Korrekt, digital und zuverlässig.**

Dabei garantieren wir Ihnen Sicherheit bei Prüfungen, Klarheit bei Zuschlägen und eine spürbare Entlastung in Ihrem Alltag: Damit Sie sich voll auf Ihre Projekte konzentrieren können!

**MIZ Steuerberatung PartGmbH**  
Im Teelbruch 55  
45219 Essen  
Tel. 02054 / 928 - 01  
www.miz.de

**Partner der:**  
KREISHANDWERKERSCHAFT  
SOLINGEN-WUPPERTAL  
KREISHANDWERKERSCHAFT  
METTMANN



Ihre Lohnberater\*innen in Essen, Ratingen und Oberhausen.



Die Kreishandwerkerschaft stand für Gerd Peters über viele Jahre im Zentrum seines Ehrenamtes. Auch als Vizepräsident der HWK war er zuletzt noch ein oft und gern gesehener Gast.

Foto: Kerstin Böggeholz

# Nach 57 Jahren ist Schluss

Wie kaum ein anderer hat der frühere Kreishandwerksmeister und Elektro-Obermeister Gerd Peters das Ehrenamt über Jahrzehnte geprägt, zuletzt als Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf. Bei der Vollversammlung der Kammer am 22. April ist der 82-Jährige nun nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Die Versammlung ernannte ihn zum Ehrenvizepräsidenten, und Kammerpräsident Andreas Ehlert überreichte ihm den seltenen goldenen Ehrenring der HWK.

**B**ereits als 26-jähriger Angestellter im elterlichen Betrieb, der Elektro Hans Peters GmbH, begann Gerd Peters sein Engagement. Er wirkte zunächst im Prüfungsausschuss mit, dessen Vorsitz er später übernahm, dann als Lehrlingswart der Elektro-Innung und von 1987 bis 2009 als deren Obermeister, nachdem er 1984 das Familienunternehmen mit seiner Frau Karin übernommen hatte. 19 Jahre (bis 2011) war der Elektroinstallateur-Meister und öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige zudem Vorstandsmitglied des Elektro-Fachverbands NRW, davon 16 Jahre zugleich Verhandlungsführer bei Tarifverhandlungen. Seit 2001 trug Peters zudem Vorstandsverantwortung für die Berufsgenossenschaft Energie-Textil-Elektro-Medienerzeugnisse. Zwischen 2004 und 2011 hatte der Rüttenscheider als Vizepräsident des Zentralverbands der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke auch bundesweit Führungsverantwortung, davon sechs Jahre als Vorsitzender des tarif- und sozialpolitischen Ausschusses.

## Mehrere Tage pro Woche Ehrenamt

2009 wählte ihn die Obermeisterversammlung der KH Essen zum Kreishandwerksmeister. Dieses Amt übte Peters bis zu seiner Wahl zum Vizepräsidenten der Handwerkskammer Düsseldorf im April 2016 aus. Zeitweise mehrere Arbeitstage pro Woche widmete er zu Hochzeiten dem Ehrenamt. Es sei ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt worden; auch sein Vater Hans war Lehrlingswart und Obermeister seiner Innung, berichtet Peters. Entscheidend war aber etwas Anderes: „Ich konnte Einfluss nehmen auf Dinge, die mich und die anderen Betriebe direkt betrafen, etwa in der Tarifkommission“, so Peters. „Und ich bin durch die Ehrenämter reifer und entscheidungsfähiger geworden.“ Nun, nach 57 Jahren, sei aber Schluss. Der passionierte Jäger wolle wieder mehr Zeit seinem Hobby widmen und mit seiner Frau noch die eine oder andere Reise unternehmen.

## Höchste Auszeichnung der Kammer

Gerd Peters' Einsatz und Erfolge als führender Verantwortungsträger in der Handwerksorganisation honorierte die HWK bereits 2019 mit dem Goldenen Ehrenzeichen. „Für uns ist völlig klar“, so Kammerpräsident Andreas Ehlert: „Gerd Peters' Wirken verdient eine besondere Würdigung, die das Übliche übersteigt: Die Ernennung zum Ehrenvizepräsidenten dieser Kammer, und darüber hinaus die höchste Anerkennung der Handwerkskammer überhaupt: die Auszeichnung mit dem Goldenen Ehrenring.“

Auch Kreishandwerksmeister Martin van Beek findet lobende Worte: „Gerd Peters ist ein Vorzeigeunternehmer und -Handwerker, wie man sich ihn nur wünschen kann. Er steht gleichermaßen für wirtschaftlichen Erfolg und soziale Verantwortung, für handwerkliche Qualität und ehrenamtliches Engagement in der Selbstverwaltung und für die duale Ausbildung. Vor allem aber ist er dabei immer Mensch geblieben – und für das Handwerk ein besonders wertvoller.“ **Jörn-Jakob Surkemper**

## Container sind orange.



**WIR ENTSORGEN  
UND VERWERTEN:**

- Baustellenabfälle
- Gewerbeabfälle
- Verpackungsmaterial
- Holz
- Sonderabfälle
- Aktenmaterial n. BDSchG
- u.v.m.



**HARMUTH**

Am Stadthafen 33  
45356 Essen  
Tel. 0201 / 43 79 3-0

Geitlingstr. 101  
45472 Mülheim a.d. Ruhr  
Tel. 0208 / 99 32 9-0

[www.harmuth-entsorgung.de](http://www.harmuth-entsorgung.de) | [harmuth@harmuth-entsorgung.de](mailto:harmuth@harmuth-entsorgung.de)

## KH und Arbeitsagentur vertiefen Kooperation



Nach erfolgreichen Veranstaltungen im Metall- und Tischlerhandwerk haben Berufsberater der Agentur für Arbeit Ende April bzw. Anfang Mai das Gebäudereiniger- bzw. SHK-Handwerk kennengelernt. Das Ziel: ihnen ein authentisches, praxisnahes Bild moderner Handwerksberufe zu vermitteln. Unter der fachkundigen Anleitung der ÜBL-Meister beider Gewerke erhielten die Teilnehmer jeweils tiefe Einblicke in die Berufsbilder. Besonders beeindruckt zeigten sie sich von deren Komplexität. „Wenn Berufsberater die Werkstattluft selbst geatmet haben, können sie die Begeisterung für das Handwerk viel authentischer an die nächste Generation weitergeben“, resümiert KH-Hauptgeschäftsführer Martin Weber. Dies trage bereits Früchte.

## Handwerkertour besuchte EKG

Ein besonderes Highlight im Schulalltag erlebten die 10. Klassen an der Erich-Kästner-Gesamtschule Ende April: Auf der Bühne standen Auszubildende der Friseur-, der Dachdecker- und Zimmerer-, der Elektro- sowie der Innung für das Schilder- und Lichtreklameherstellere Handwerk und zeigten, wie vielfältig die Wege im Handwerk sein können. Die Azubis gaben Einblicke in ihren Alltag und machten deutlich, was ihre Berufe auszeichnet. Im Austausch wurde es schnell konkret. Die Antworten kamen direkt aus der Praxis und machten die handwerklichen Berufe greifbar.



## Unterstützung während der Ausbildung



Sollten Auszubildende im laufenden Ausbildungsverhältnis Unterstützung benötigen, hilft das Programm „AsA flex“ der Agentur für Arbeit. Das Angebot umfasst unter anderem: Nachhilfe in Theorie und Praxis, sozialpädagogische Begleitung und Unterstützung bei Prüfungen. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und Auszubildende gezielt zu stabilisieren. Ergänzend bietet die Kreishandwerkerschaft mit dem hausinternen 3-Phasen-Programm „Fit in der Ausbildung“ eine praxisnahe Unterstützung. Das Angebot richtet sich insbesondere an Auszubildende mit Förderbedarf und umfasst individuelle Begleitung sowie gezielte Unterstützung im Ausbildungsalltag.

**Kordula Pfaller**  
 kordula.pfaller@kh-essen.de  
 0201 32008-83  
 handwerk-essen.de/  
 fit-in-der-ausbildung  
**Arbeitgeberservice der  
 Agentur für Arbeit**  
 0800 4555520  
 arbeitsagentur.de

## Goldschmiede am Berufskolleg Ost verabschiedet

Ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss feierte die Klasse GO-22 der Gold- und Silberschmiede im Berufskolleg Ost am 8. März, darunter auch neun Azubis aus Mitgliedsbetrieben der Gold- und Silberschmiede-Innung Essen.



## Neues aus der Elektro-Innung

Die Elektro-Innung hat auf ihrer Versammlung Ende März einen langjährigen Wegbegleiter in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet: Peter Honnerlage war über viele Jahre bei Westnetz tätig und hat die Innung und die Fachkräfte vor Ort mit großem Engagement, Fachwissen und persönlichem Einsatz begleitet. Mit ihm verabschiedet sich ein geschätzter Ansprechpartner und verlässlicher Wegbegleiter. „Für seine langjährige Unterstützung und die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt ihm unser ausdrücklicher Dank“, heißt es vonseiten der Kreishandwerkerschaft Essen.

Zudem durfte die Innung ein bemerkenswertes Betriebsjubiläum würdigen: Die Firma Elektromotoren Rudi Schreckling e. K. erhielt für ihr 75-jähriges Bestehen eine Auszeichnung. Die Urkunde nahmen Sabine Konrad-Schreckling und Ingeborg Schreckling entgegen.

Ein weiterer besonderer Moment des Abends war die Ehrung von Heinz Mielke, der mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet wurde. Diese Auszeichnung würdigt sein langjähriges Engagement und seine Verdienste im Handwerk.



## Ehrungen und Abschied im KFZ-Handwerk

Gleich mehrere Silberne Meisterbriefe überreichte die KFZ-Innung Essen-Mülheim-Oberhausen bei ihrer Versammlung Ende März. Sie gingen an das Vorstandsmitglied Frank Katthöfer, den Obermeister für den Bezirk Mülheim/Oberhausen, Klaus Paaßen, sowie an Dietmar Bley vom TÜV Nord. Sie alle stehen seit vielen Jahren für fachliche Kompetenz, Engagement und eine enge Verbundenheit mit dem Kfz-Handwerk. Die Übergabe nahm der Obermeister für den Bezirk Essen, Marcel Seyer, vor.

Bereits zuvor hatte Joachim Kastell sein Ehrenamt in der Kfz-Schiedsstelle niedergelegt. Über viele Jahre hinweg hat er die Arbeit mit großer Fachkompetenz, Verlässlichkeit und Augenmaß begleitet und damit einen wichtigen Beitrag zur außergerichtlichen Klärung von Streitfällen geleistet. Die Innung dankte Kastell für seinen Einsatz und die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Nachfolge übernimmt Rudolf Klinger. Die Innung freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht Rudi Klinger für seine neue Aufgabe viel Erfolg.



## Marc Kecker zum stellv. Landesinnungsmeister gewählt

Der Essener Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung und stellvertretende Kreishandwerksmeister Marc Kecker ist auf der Mitgliederversammlung der beiden Landesverbände Nordrhein und Westfalen am 10. März zum stellvertretenden Landesinnungsmeister gewählt worden. Die Kreishandwerkerschaft Essen gratuliert Marc Kecker herzlich zu diesem wichtigen Amt und freut sich darauf, dass die Essener Expertise weiterhin auf Landesebene die Zukunft des Handwerks mitgestaltet.

Auf der gleichen Versammlung haben die beiden Landesverbände zudem ihre Fusion zum neuen Maler- und Lackiererinnungsverband Nordrhein-Westfalen beschlossen. Staatssekretär Matthias Heidmeier brachte es in seinem Grußwort auf den Punkt. Das Wirken der Maler und Lackierer stehe für Schönheit, Schutz und Werterhaltung.



Warum auch kleine Handwerksbetriebe jetzt digital werden müssen

# Mit KI und Apps im Wettbewerb bleiben

**„Das haben wir schon immer so gemacht!“ Im Handwerk arbeiten viele Betriebe mit gewachsenen Prozessen. Angebote, Aufträge, Rechnungen und das Lager werden in Insellösungen, Excel-Tabellen oder händisch auf Papier geführt. Dabei wächst das Angebot an Plattformen, die den gesamten Betrieb digital abbilden und echte Effizienzgewinne versprechen.**



In den letzten fünf Jahren haben 100 Prozent der großen Betriebe (mehr als 50 Mitarbeitende) in die Digitalisierung investiert. Bei Betrieben mit sechs bis zehn Mitarbeitern waren es nur 57 Prozent und bei Kleinbetrieben mit bis zu fünf Mitarbeitern nur 16 Prozent. Laut der Statista-Studie „Handwerk digital“ arbeiten viele Betriebe weiterhin mit Stift und Zettel. In der Buchhaltung sind es 30 Prozent, in der Baustellendokumentation 42 Prozent und in der Lagerverwaltung sogar 50 Prozent. Bei wachsendem Personalmangel und hohen Bürokratieanforderungen ist zu befürchten, dass kleine Betriebe künftig zurückbleiben werden. Dabei gibt es inzwischen eine Fülle von Standardlösungen für mobiles Arbeiten bis zur kompletten Plattform für alle Prozesse im Betrieb – hier sind fünf wichtige Trends:

## **Ganzheitliche Betriebsplattformen**

Der deutlichste Trend geht weg von Einzellösungen hin zu integrierten Plattformen. Systeme wie AUTARC, openHandwerk oder Hero verknüpfen Angebotskalkulation, Auftragsmanagement, Zeiterfassung, Rechnungsstellung und Dokumentation in einer Oberfläche. Das reduziert Medienbrüche und sorgt dafür, dass alle Beteiligten – vom Büro bis zur Baustelle – mit denselben aktuellen Daten arbeiten.

## **Mobiles Arbeiten als Standard**

Smartphones und Tablets sind auf Baustellen unverzichtbar. Anwendungen wie ToolTime oder Craftnote ermöglichen es, Arbeitszeiten direkt zu erfassen, mit Fotos zu dokumentieren oder Kunden digitale Unterschriften leisten zu lassen. Das spart nicht nur Zeit im Büro, sondern dient Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Leistungen.

## **KI-gestützte Angebotserstellung**

Künstliche Intelligenz verändert kaufmännische Prozesse im Handwerk. So kann KI auf Basis früherer Projekte automatisiert Leistungsverzeichnisse erstellen, passende Textbausteine vorschlagen und sogar bei der Preisfindung unterstützen. Dadurch werden Angebote schneller, konsistenter und weniger fehleranfällig erstellt. Dabei ist klar: Auch KI macht Fehler, weshalb jedes Angebot auf Plausibilität geprüft werden sollte.

## **Rechnungswesen automatisiert**

Auch im Rechnungswesen sorgt KI für mehr Effizienz: Eingangsrechnungen werden automatisch erkannt, ausgelesen, verbucht und an den Steuerberater übermittelt. Viele Systeme erkennen wiederkehrende Muster, ordnen Kostenstellen zu und reduzieren so

die manuellen Eingaben. Das beschleunigt nicht nur die Prozesse, sondern verbessert auch die Datenqualität für Auswertungen.

## **Datengetriebene Steuerung und Planung**

Digitale Systeme liefern zunehmend Echtzeit-Kennzahlen. Die Auslastung von Teams, der Projektfortschritt, der Materialverbrauch oder die Liquidität sind jederzeit abrufbar. Diese Transparenz ermöglicht es Betriebsinhabern, fundierte Entscheidungen zu treffen, Engpässe frühzeitig zu erkennen und die Wirtschaftlichkeit systematisch zu steigern.

**Fazit:** Die Digitalisierung im Handwerk entwickelt sich rasant. Kleine Betriebe müssen jetzt darauf achten, den Anschluss nicht zu verlieren, wenn sie im Wettbewerb bestehen wollen.

„Digitale Technologien können den Arbeitsalltag erleichtern, Zeit sparen und Abläufe in den Betrieben enorm vereinfachen. Die Chancen sind riesig – jeder sollte sie ergreifen und die Potenziale der Digitalisierung nutzen“, sagt Niklas Veltkamp vom Branchenverband Bitkom. Worauf also warten?

**handwerkdigital.de**  
**iml.fraunhofer.de**

# Best Practice: Wärmepumpe im Bestand – wie digitale Planung den Unterschied macht

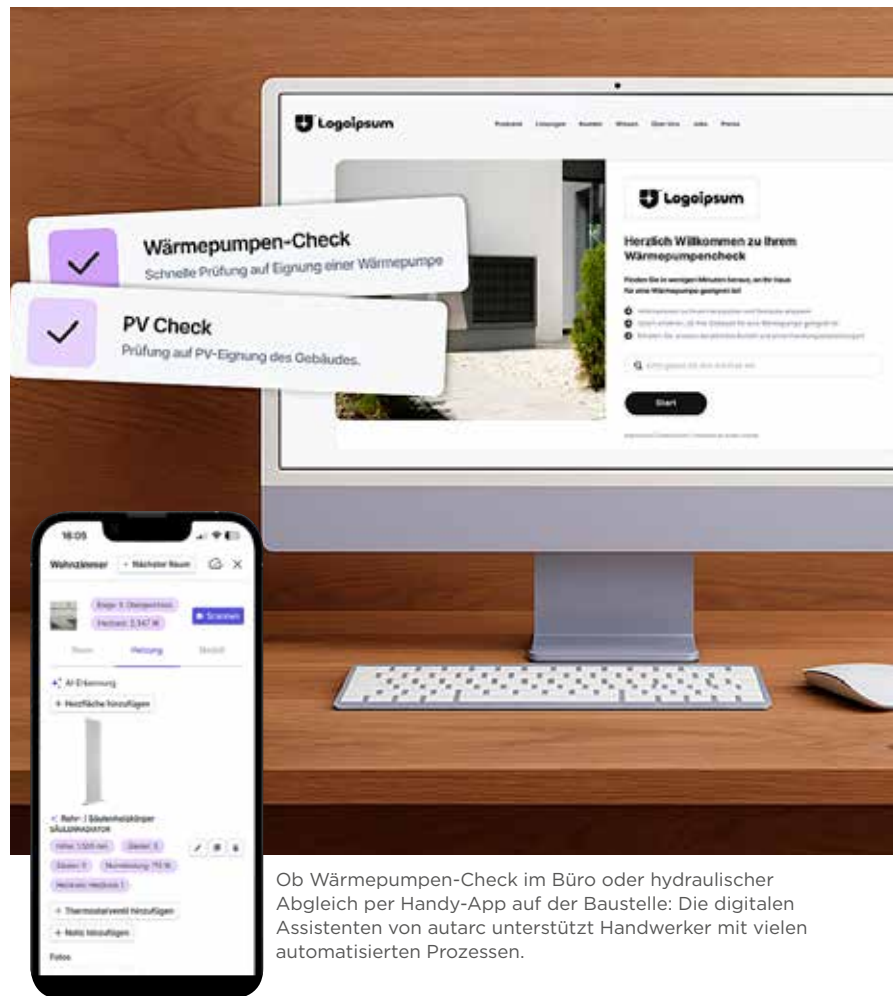
Mit der Einführung der neuen Field App setzt das Berliner Unternehmen autarc einen Meilenstein in der Digitalisierung des Handwerks. Die Anwendung, die im Oktober 2025 offiziell vorgestellt wurde, zielt darauf ab, den Arbeitsalltag von Installations- und Montageteams grundlegend zu verbessern.

Der erste und wichtigste Schritt ist die normgerechte Heizlastberechnung nach DIN EN 12831. Sie legt die optimale Anlagengröße fest und ist gleichzeitig Pflicht für die KfW-Förderung. Genau hier setzt autarc an: Die KI-Software für Vertrieb und Planung von Wärmepumpen führt Fachbetriebe strukturiert durch den gesamten Prozess – von der Gebäudehülle über U-Werte bis zur raumweisen Auswertung.

Herzstück ist der optionale LiDAR-Scan via iPad Pro oder iPhone Pro. In wenigen Sekunden entsteht ein millimetergenaues 3D-Modell des Raums – Bauteilmaße und Heizkörpererkennung inklusive. Was früher manuelle Messarbeit bedeutete, ist heute ein automatisierter Schritt.

Darüber hinaus unterstützt autarc bei der Bestandsanalyse vorhandener Heizkörper und beim hydraulischen Abgleich – zwei Punkte, die in der Praxis häufig vernachlässigt werden, aber maßgeblich über Effizienz und Jahresarbeitszahl entscheiden. Das Ergebnis: normkonforme Dokumentation, förderfähige Auslegung und ein Heizsystem, das auch bei abgesenkter Vorlauftemperatur zuverlässig arbeitet. Wer zusätzlich Photovoltaik plant, findet auch dafür die passenden Tools – alles in einer Software.

**Jetzt kostenlose Demo buchen:**  
[www.autarc.energy/demo-buchen](http://www.autarc.energy/demo-buchen)



Ob Wärmepumpen-Check im Büro oder hydraulischer Abgleich per Handy-App auf der Baustelle: Die digitalen Assistenten von autarc unterstützt Handwerker mit vielen automatisierten Prozessen.

**autarc**

Vertrieb und Planung von Energiesystemen – mit KI

Heizlast und hydraulischer Abgleich in 15 Minuten mit LiDAR.

**Jetzt kostenlose Demo buchen!**

# Stark gewachsen, digital aufgestellt

**Die diga Service GmbH aus Essen ist in 25 Jahren vom klassischen Handwerksbetrieb auf 110 Beschäftigte im SHK- und Elektrohandwerk angewachsen. Ein Erfolgsfaktor: digitale Prozesse mit Hilfe der pds Software.**

Geschäftsführer Dr. Jan-Philipp Gliese leitet das Unternehmen gemeinsam mit seiner Schwester in zweiter Generation. Was für viele Handwerksbetriebe gilt, galt auch für die diga Service GmbH: Je mehr das Unternehmen wuchs, desto unübersichtlicher wurden die internen Abläufe. Aufträge wanderten auf Papier durch Büros, Informationen gingen verloren, und die manuelle Erfassung band Zeit, die an anderer Stelle fehlte.

Die analoge Welt stieß an ihre Grenzen, erkannte Dr. Gliese: „Wir als wachsendes Unternehmen hatten das Problem, dass unsere Prozesse immer größer wurden, dass die Zettelwirtschaft immer umfassender wurde und kaum noch zu überblicken und zu bewältigen war.“ 2015 fiel die Entscheidung zur umfassenden Digitalisierung mit pds Software.

## pds Software in allen Unternehmensbereichen

Heute ist pds Software das digitale Rückgrat des gesamten Betriebs. Im Kundendienst steuert die Software gemeinsam mit der pds Service App die Monteurs- und Auftragsplanung, von der Disposition über den Rücklauf ins Büro bis zur Abrechnung. Alle Projekte werden über Projektakten angelegt, gesteuert und kontrolliert. Darüber hinaus deckt das Unternehmen den buchhalterischen Part über die integrierte Finanzbuchhaltung ab. „pds Software wird bei uns in allen Unternehmensbereichen eingesetzt“, so Dr. Gliese. Ein besonderer Schritt war die Einführung des digitalen Rechnungseingangs: „Seit zwei Jahren sind wir nun digital mit unserem Rechnungseingang, so dass wir alle Rechnungseingänge digital bekommen, digital verarbeiten und somit dort auch papierlos arbeiten können“, erläutert der Geschäftsführer.

## Mehr Zeit für das Wesentliche im Tagesgeschäft

Projektleiter Pascal Hoffmann erlebt die Vorteile täglich. Seine Aufgabe ist es, die Rückläufe der Monteure zu prüfen und die Dokumentation auf Stimmigkeit zu kontrollieren – eine Arbeit, die durch digitale Abläufe erheblich effizienter geworden ist. „Der große Vorteil durch die pds Software ist in meinem Bereich, dass ich viel Zeit für andere Sachen habe, zum Beispiel für Außentermine, und dass sich die Abläufe schneller bearbeiten lassen. Materialpositionen sind schneller zu verpreisen oder zu bearbeiten, und alle Vorgänge sind gesammelt, bis sie dann in die Abrechnung gehen. Somit bleibt auch mehr Zeit für den Kunden am Ende des Tages“, erklärt er. Die pds Service App gibt



Komplett auf digitale Prozesse gesetzt: Dr. Jan-Philipp Gliese hat die pds Software im gesamten Betrieb eingeführt.

den Monteuren alle nötigen Informationen bereits auf dem Tablet mit auf den Weg. „Wenn Angebote über pds Software erstellt und als Serviceauftrag rausgeschickt werden, hat der Monteur die Positionen der einzelnen Materialien bereits auf seinem Tablet und kann sich somit sehr gut auf seinen Auftrag vorbereiten“, so Hoffmann. Auch Kundendaten wie Telefon und E-Mail stehen direkt zur Verfügung, was nicht nur den Monteur, sondern auch Hoffmann entlastet: „So werden wir hier im Büro dank weniger Telefonaufkommen entlastet.“

## Aufträge im Griff, Kosten im Blick

Der Wechsel zur vollständig digitalen Auftragsabwicklung hat greifbare Ergebnisse gebracht. Geschäftsführer Dr. Jan-Philipp Gliese beschreibt die Veränderung deutlich: „Seit der Einführung der pds Software konnten wir feststellen, dass wir die Aufträge, welche mittlerweile völlig digital laufen, deutlich besser im Überblick haben. Wir können Aufträge viel besser nachvollziehen.“ Fotos, Protokolle und Dokumentationen sind direkt am Vorgang hinterlegt und jederzeit abrufbar. Das zahlt auf die Kundenzufriedenheit ein, erklärt der Geschäftsführer: „Wir können dem Kunden zufriedenstellende Antworten geben, weil alles mit Bildern hinterlegt bei uns abgespeichert wird. Und das ist natürlich ein Riesenvorteil für uns.“ Die Dashboard-Funktionen von pds leisten ihren Beitrag zum reibungslosen Zahlungsfluss: „Der Vorteil der Dashboards in der pds ist, dass man das große Ganze überblicken kann. Man hat die Möglichkeit, Eingangsrechnungen schnell zu kontrollieren, sodass auch der Zahlungsfluss zu den Großhändlern zügig gegeben ist“, erklärt Pascal Hoffmann.

## Regional betreut: Bleckmann Informationssysteme

Die Umsetzung vor Ort übernimmt der regionale pds Partner Bleckmann Informationssysteme mit Sitz in Mülheim, der diga Service als Ansprechpartner für Rückfragen im laufenden Betrieb und für Erweiterungen zur Verfügung steht.

[www.pds.de](http://www.pds.de)  
[www.diga.de](http://www.diga.de)

# IT-Sicherheit: Hohe Risiken für KMUs

**Sie hat in der IT-Welt ähnliche Funktionen wie Arbeitsschutz in der Praxis: Die neue NIS-2-Richtlinie soll Unternehmen ab 50 Mitarbeitenden anhalten, Mindeststandards für IT-Sicherheit einzuführen. Die Realität sieht anders aus: 9 von 10 Unternehmen haben die Vorgaben nicht vollständig umgesetzt, so das Ergebnis einer Studie der Bochumer CyberDefense-Spezialisten G DATA. Gerade für kleine Betriebe besteht Risiko.**

Besonders kritisch ist die Diskrepanz zwischen Wahrnehmung und Realität. Obwohl die Bedrohungslage weiter zunimmt – auch durch den Einsatz von KI – hält die Hälfte der Unternehmen das eigene Risiko für gering. Diese Fehleinschätzung kann teuer werden: Fast drei Viertel der Betriebe berichten nach Angriffen von spürbaren Folgen wie Betriebsausfällen, Datenverlust oder finanziellen Schäden. Insgesamt waren 62 Prozent der deutschen Unternehmen in den letzten 12 Monaten vom Diebstahl von Kundendaten betroffen.

## Kleine Betriebe im Visier

Vor allem kleine, ungeschützte Unternehmen geraten zunehmend ins Visier von Cyberkriminellen. Ihnen fehlen häufig strukturierte Sicherheitskonzepte, klare Zuständigkeiten und Fachpersonal. Gleichzeitig wächst der Druck durch Digitalisierung und gesetzliche Anforderungen. Zwar reagieren viele Unternehmen im Ernstfall vergleichsweise schnell, doch Prävention bleibt die größte Schwachstelle. Gerade kleinere Mittelständler oder Handwerksbetriebe unterschätzen den Handlungsbedarf und bleiben technisch wie organisatorisch verwundbar – ein Einfallstor für Angriffe, die zunehmend automatisiert erfolgen. Im Arbeitsalltag spielen dabei nach wie vor E-Mail mit Phishing-Inhalten eine zentrale Rolle.

„Mit der zunehmenden Digitalisierung wächst auch die Verantwortung der Unternehmen, ihre IT zuverlässig zu



schützen“, sagt Andreas Lünig, Vorstand der G DATA CyberDefense AG. „IT-Sicherheit ist heute aber nicht mehr nur ein rein technisches Thema. Sie wird dann wirksam, wenn Technologie, klare Verantwortlichkeiten und ein starkes Sicherheitsbewusstsein im gesamten Unternehmen zusammenkommen.“ Lünings Appell an kleine Betriebe: Wer jetzt nicht handelt, riskiert nicht nur Datenverlust, sondern im Ernstfall die eigene Existenz.

**Für mehr digitale Sicherheit** in NRW soll die neue Landesinitiative „Wirtschaft.Digital.Sicher NRW“ sorgen, die im Mai gestartet wurde und auch vom Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) unterstützt wird.

[www.digital-sicher.nrw/infomaterial/initiative-wirtschaftdigitalsicher-nrw](http://www.digital-sicher.nrw/infomaterial/initiative-wirtschaftdigitalsicher-nrw)



Eine Software voraus. **pds** 

## pds Software, Apps und Cloud.

Lösungen für Handwerksbetriebe jeder Größe.

- > Cloud-fähig
- > Mobil
- > Vernetzt
- > Sicher
- > Prozessorientiert

Ihr Partner vor Ort in Rees-Bienen & Mülheim a.d. Ruhr: Bleckmann Informationssysteme GmbH & Co. KG  
Mehr unter [www.bleckmann.de](http://www.bleckmann.de) und [www.pds.de](http://www.pds.de)

**Die Harmuth Entsorgung GmbH in Essen feiert ihr 60-jähriges Bestehen – ein Jubiläum, das für Kontinuität und Pionierarbeit in der Entsorgungswirtschaft steht. Das Familienunternehmen mit 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Essen und Mülheim wird von Stefan Harmuth und seiner Tochter Britta geführt, die das Lebenswerk ihrer Eltern fortsetzt. Mit ihrer Nichte Marie Strüngmann ist inzwischen auch die dritte Generation im Unternehmen angekommen. Die 30-Jährige bringt frische Perspektiven ein und bleibt fest verwurzelt in der Tradition eines Betriebs, der seit Jahrzehnten auf persönliche Nähe, Service und nachhaltiges Wirtschaften setzt.**



## Pioniere des Recyclings

### **Frau Harmuth, Ihr Unternehmen wird 60 Jahre. Was bedeutet Ihnen das?**

Das ist natürlich etwas ganz Besonderes. Meine Eltern haben das Unternehmen mit viel Herzblut aufgebaut, und bis heute sind beide – mein Vater wird 83, meine Mutter 81 – täglich hier. Das ist ihr Lebenswerk. Dieses Engagement prägt uns bis heute.

### **Sie stehen für die zweite Generation, inzwischen ist die dritte an Bord.**

Meine Nichte Marie ist seit Kurzem im Unternehmen. Für sie war schon mit 16 klar, dass sie in unsere Fußstapfen treten möchte. Sie hat dafür eine Ausbildung gemacht, BWL im dualen Studium absolviert und bei verschiedenen Entsorgungsunternehmen gearbeitet. Sie ist der Branche immer treu geblieben – und jetzt bei uns angekommen. Das freut uns sehr.

### **Wo ist Ihr Unternehmen verortet?**

Unser operativer Standort ist seit 2007 im Essener Stadthafen. Hier haben wir 132.000 qm – das sind 18 Fußballfelder!

### **Was zeichnet Ihren Betrieb aus?**

Unser Anspruch ist Full Service – und dabei vor allem persönliche Dienstleistung. Während viele zunehmend auf automatisierte Prozesse oder KI setzen, sagen wir bewusst: Erreichbarkeit und persönliche Beratung sind uns wichtig.

### **Was heißt das konkret im Alltag?**

Viele Leistungen sind natürlich standardisiert. Aber gerade bei Privatkunden oder kleinen Betrieben gibt es häufig individuelle Fragen. Wir nehmen uns die Zeit, beraten persönlich und suchen Lösungen. Das schätzen unsere Kunden sehr – das zeigt sich auch in den vielen positiven Rückmeldungen.

### **Welche Leistungen bieten Sie an?**

Wir verarbeiten Metall, Holz, Bauschutt und Grünabfälle oder auch Folien. Darüber hinaus bieten wir Leistungen wie Bodenaufbereitung, Abbrucharbeiten sowie Erd- und Tiefbauarbeiten an. Ein zentraler Bereich ist bis heute unsere eigene Abfallsortieranlage: Mein Vater hatte die erste Anlage dieser Art in NRW 1983 aufgebaut! Dort wird Bauschutt

gebrochen und aufbereitet. In Zeiten knapper Rohstoffe ist es wichtig, Materialien wieder in den Kreislauf zurückzuführen, z. B. im Straßenbau. Oder die Verwertung von Holz: Es wird geschreddert, verarbeitet und zum Heizen genutzt. Uns geht es darum, möglichst viele Stoffe nutzbar zu machen und so Ressourcen zu schonen.

### **Sie gelten als Vorreiter im Recycling.**

Mein Vater hat früh erkannt, dass Sekundärstoffe einen Wert haben. Das war stark von meiner Großmutter geprägt, die nach dem Krieg Papier, Pappe und Textilien gesammelt hat. Mit diesem Bewusstsein sind wir alle aufgewachsen: Abfall ist nicht einfach Müll, sondern enthält wertvolle Rohstoffe.

### **Wird Nachhaltigkeit heute mehr gelebt?**

Ja, auf jeden Fall. Es gibt klare gesetzliche Vorgaben, etwa zur Trennung von Abfällen auf Baustellen. Viele Kunden sortieren heute vor. Trotzdem ist es wichtig, dass dieses Bewusstsein wächst. Wir unterstützen dabei und übernehmen bei Bedarf auch die Sortierung.

**[harmuth-entsorgung.de](http://harmuth-entsorgung.de)**



# baupart.EXPO am 3. und 4. September in Mülheim: Branchentreff fürs Ruhrgebiets-Handwerk



## Das wird eine Fachmesse fürs Handwerk am spannenden Ort: Im Luftschiffhangar Mülheim öffnet am 3. und 4. September die baupart.EXPO´26 erneut ihre Tore.

Fast 70 Aussteller präsentieren bei der Messe ein beeindruckendes Spektrum an Qualitätsprodukten und Innovationen für die Bau- und Ausbaugewerke – von Türen, Toren, Fenstern, Beschlägen und anderen Bauelementen bis zu Werkzeugen, Montagematerial und Arbeitsschutz. baupart ist an acht Standorten in NRW als Fachhändler präsent, u. a. in Bochum, Bottrop, Essen, Hagen, Moers und Haltern am See. Die Messe bietet neben klassischen Ständen kurze Vorträge und die Möglichkeit, direkt in den Austausch mit Spezialisten der Hersteller zu gehen, darunter die Firmen Teckentrup, Hörmann, Tiemann, Inotherm, Novoferm oder GEZE.

## Alle News zur baupart.EXPO

Die baupart.EXPO´26 wird ein Messe-Highlight des Jahres. Wer auf dem Laufenden bleiben will, kann den Messe-Newsletter abonnieren und erhält frühzeitig Einblicke, Programmhöhepunkte und Einladungen zu Veranstaltungen.

Newsletter hier abonnieren:  
[www.baupart.de/expo26](http://www.baupart.de/expo26)



## Das nächste Special in der September-Ausgabe:

# Mobilität & Nutzfahrzeuge

PKW und Nutzfahrzeuge

Aktuelle Modelle und Entwicklungen

Fahrzeugvorstellungen

SCHON JETZT  
VORMERKEN!

Foto: Adas Stock / Denis Roshnavevsky

**Erscheinungstermin:** 35. KW  
**Anzeigenschluss:** 13. August 2026  
**Druckunterlagenschluss:** 17. August 2026

Terminänderungen durch den Herausgeber sind möglich

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Medienberater

**Meinhard Drucks** · Telefon: 0234 9214-143  
meinhard.drucks@skala.de · [www.skala.de](http://www.skala.de)

**Markus Kämpfer** · Telefon: 0234 - 9214-111  
markus.kaempfer@skala.de · [www.skala.de](http://www.skala.de)



## Gründen im Handwerk: Wenn aus Fachkompetenz Unternehmertum wird

**Es beginnt selten mit einem klaren Schnitt. Häufig ist es eine Entwicklung aus dem Berufsalltag heraus: ein übernommener Betrieb, eine Idee aus der Praxis oder der bewusste Schritt in die Selbstständigkeit. Aus handwerklicher Routine wird unternehmerische Verantwortung – und aus Erfahrung entsteht ein eigenes Unternehmen.**

Im Handwerk zeigt sich dieser Wandel heute besonders deutlich. Fachliche Kompetenz und unternehmerisches Denken wachsen enger zusammen, und die Wege in die Selbstständigkeit werden vielfältiger. Gerade im Umfeld der Frauen im Handwerk wird sichtbar, wie selbstverständlich viele Unternehmerinnen heute Betriebe mitgestalten, weiterentwickeln oder neu aufbauen – oft aus bestehenden Strukturen heraus, manchmal auch als bewusster Neuanfang.

### Von der Idee zum Betrieb

Unabhängig vom individuellen Weg stellt sich jedoch früh eine gemeinsame Herausforderung: Zwischen Idee und tragfähigem Betrieb liegt die Finanzierung der Startphase. Investitionen in Ausstattung, Personal und laufende Kosten müssen häufig vorfinanziert werden, bevor stabile Einnahmen entstehen.

„In der Gründungs- und Übernahmephase ist entscheidend, ein Vorhaben frühzeitig ganzheitlich zu betrachten und wirtschaftlich realistisch zu planen“, sagt Martha Bittner, Leiterin Firmenkunden der Sparkasse Essen. „Wenn fachliche Kompetenz und finanzielle Struktur zusammenfinden, entsteht aus einer Idee ein belastbares Unternehmen.“

Neben klassischen Finanzierungen können, je nach Vorhaben, auch öffentliche Programme der KfW oder der NRW.BANK ergänzend unterstützen, etwa bei Investitionen in Maschinen, bei der Erst-Ausstattung, der Digitalisierung oder beim Aufbau von Unternehmen.



Martha Bittner, Leiterin Firmenkunden der Sparkasse Essen.

### Kein Sprung ins Ungewisse

Die Sparkasse Essen versteht sich dabei als regionaler Finanzierungspartner, der Vorhaben strukturiert, Finanzierungswege transparent macht und Entwicklungsmöglichkeiten realistisch einordnet – ohne die unternehmerische Entscheidung zu ersetzen.

Gründen im Handwerk ist damit weniger ein Sprung ins Ungewisse als ein wirtschaftlich planbarer Übergang mit wachsender Komplexität. Entscheidend bleibt, wie gut fachliche Kompe-

tenz, Planung und Finanzierung ineinandergreifen.

Für eine persönliche Beratung stehen die Experten der Sparkasse Essen gerne zur Verfügung.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin unter (0201) 103 2525.

**i**  
**Sparkasse Essen**  
[www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)

# Mehr Freiraum fürs Handwerk – damit Leistung nicht auf ihr Geld warten muss

**Sie leisten tagtäglich Großes – doch auf den Zahlungseingang müssen Sie oft lange warten. Während Rechnungen noch offen sind, fehlen liquide Mittel für neue Aufträge, Löhne oder Material. Das bringt vieles ins Stocken – muss aber nicht Ihre Baustelle sein.**

## **Factoring für Handwerksbetriebe: Liquidität, die mitarbeitet**

Das Handwerker Factoring von CrefoFactoring und der Creditreform ist eine spezielle Branchenlösung innerhalb unseres Leistungsportfolios für alternative Finanzierungsarten. Was ist Factoring? Als Kunde der CrefoFactoring und der Creditreform verkaufen Sie Ihre Forderungen aus Lieferung und Leistung (B2B, B2C und öffentliche Hand) an die CrefoFactoring und profitieren so von einem Vorschuss - in der Regel in Höhe von 80 % - der innerhalb von 24 Stunden ausgezahlt wird. Die Restsumme in Höhe von 20 % erhalten Sie nach erfolgter Rechnungsbegleichung Ihres Kunden an die CrefoFactoring.

Das Ausfallrisiko und auch das Forderungsmanagement übernehmen wir für Sie. Das schafft Sicherheit, spart Zeit und eröffnet neue finanzielle Spielräume – für mehr Investitionen und damit Wachstum Ihres Unternehmens.

## **Handwerker Factoring VOB:**

Handwerksbetriebe und Unternehmen des Bauhaupt- und Bauneben-gewerbes die Leistungen nach der VOB (Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen) erbringen, unterliegen gesonderten Regeln und Pflichten und erfordern spezielle Rahmenbedingungen. CrefoFactoring und die Creditreform sind Spezialisten für das Handwerker Factoring und berücksichtigen die Anforderungen nach der VOB.

## **Unsere Unterstützung für finanzielle Spielräume**

Als starker Partner an Ihrer Seite sorgen CrefoFactoring und die Creditreform dafür, dass Sie sich auf Ihr Handwerk konzentrieren können und nicht auf das Warten von Zahlungen. Mit unserem Factoring-Angebot schaffen wir finanzielle Freiräume, verbessern Ihre Liquidität und schützen Sie vor Zahlungsausfällen. Ob kleiner Betrieb, Neugründer oder bereits etabliertes Unternehmen – wir beraten Sie persönlich, individuell und auf Augenhöhe. Gemeinsam finden wir die passende Lösung für Ihren Betrieb.



**TRADITION TRIFFT INNOVATION -  
HANDWERK FÜR DIE ZUKUNFT**

Sichere Liquidität ist planbar: Crefo Factoring Düsseldorf Neuss GmbH  
Tel. 0211 / 1671-880 · [vertrieb@crefo-factoring-dn.de](mailto:vertrieb@crefo-factoring-dn.de) · [creditreform.de/essen](http://creditreform.de/essen)

**CrefoFactoring**  **Creditreform** 



Gewohnt unterhaltsam und meinungsstark: Kreishandwerksmeister Martin van Beek begrüßte die Gäste im Haus des Handwerks.



Viele bekannte Gesichter auch im Publikum: Hier u. a. Thorsten Flügel (l.) vom ESPO und Andreas Noje von Haus & Grund.



Gratulationen zum 125. Geburtstag im Foyer der Kreishandwerkerschaft.



Oberbürgermeister Thomas Kufen im Gespräch mit Claudia van Beek. Dahinter rechts: Bürgermeisterin Julia Klewin.



Die Ehrengäste des Abends verewigten sich traditionell auf einer Autotür aus der Werkstatt der Fahrzeuglackierer: hier Regierungspräsident Thomas Schürmann.

Durfte natürlich nicht fehlen: der frühere Kreishandwerksmeister und damals noch HWK-Vizepräsident Gerd Peters.

# 125 Jahre Kreishandwerkerschaft Essen

Mit einem feierlichen Festempfang beging die Kreishandwerkerschaft Essen am 12. März ihr 125-jähriges Bestehen. Im Haus des Handwerks an der Katzenbruchstraße versammelten sich zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft, um das Jubiläum einer Institution zu feiern, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1901 vom regionalen Interessenvertreter zum modernen Innovations-Hub entwickelt hat.

Den Festabend begleiteten Grußworte hochrangiger Gäste, darunter Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, Regierungspräsident Thomas Schürmann sowie HWK-Präsident Andreas Ehlert. Die Reden hoben die Bedeutung des Handwerks als „Rückgrat der Gesellschaft“ und als krisenfester Anker in Zeiten des Wandels hervor. Kreishandwerksmeister Martin van Beek, der das Essener Handwerk seit 2016 führt, blickte in seiner Ansprache auf die Meilensteine der Geschichte zurück – von der Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum mutigen Bau des heutigen Bildungszentrums in den 1970er-Jahren. Er betonte: „Die Liebe zum Handwerk ist über all die Jahrzehnte geblieben. Doch heute müssen wir schneller und flexibler auf die Anforderungen des Marktes reagieren.“ Hauptgeschäftsführer Martin Weber verdeutlichte den Wandel der KH hin zum modernen Dienstleister: „Mit dem Portal LokalesHandwerk.de hat die Kreishandwerkerschaft Essen als digitaler Vorreiter einen bundesweiten Leuchtturm für die Sichtbarkeit von Innungsbetrieben geschaffen und arbeitet im Projekt GreenCraft gemeinsam mit Fraunhofer-Instituten und weiteren Partnern daran, die Erstberatung u. a. für Photovoltaik und Wärmepumpen mittels künstlicher Intelligenz zu modernisieren.“ Darüber hinaus sei die Kreishandwerker-

schaft mit der Klima-Akademie als erste Handwerksorganisation überhaupt VDI-zertifizierter Schulungsstandort für Wärmepumpentechnik.

## Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Trotz der Erfolge nutzten die Vertreter des Essener Handwerks den Anlass für einen Appell an die Politik. Besonders der grassierende Fachkräftemangel, die überbordende Bürokratie und die Sicherung der Unternehmensnachfolge seien zentrale Aufgaben der kommenden Jahre. „Wir müssen die duale Ausbildung stärken und unser Haus konsequent weiter modernisieren, um im Wettbewerb mit der akademischen Bildung bestehen zu können“, so van Beek.

Zum Abschluss des offiziellen Teils dankten van Beek und Weber insbesondere den Ehrenamtlichen in den Vorständen und Prüfungsausschüssen sowie den Mitarbeitenden im Haus, die den Dienstleistungsgedanken leben und jährlich über 3.000 Teilnehmende in den überbetrieblichen Lehrwerkstätten betreuen. Mit Zuversicht blickt die Kreishandwerkerschaft Essen auf das nächste Vierteljahrhundert: „Handwerk hat Innovation nie verschlafen – wir gehen weiter mutig voran“, erklärte Weber abschließend.

Fotos: Marco Stepniak



Gastgeber und Ehrengäste beim Festakt im Haus des Handwerks: v.l.: Martin Weber, Thomas Schürmann, Martin van Beek mit Gattin Claudia, Thomas Kufen und Andreas Ehlert.

# Herzliche Glückwünsche zum ...

## 50. Lebensjahr

### 16.07. Andre Bittorf

Reifen Bittorf GmbH, Vulkaniseur- und Reifenmechanikerbetrieb

### 10.08. Jörg Tschiersky

HHS GmbH, Sanitärbetrieb

### 26.08. Argen Reci

Sanitärbetrieb

### 23.09. Bülent Akarsu

Kfz-Betrieb

### 25.09. Guido Kleine-Möllhoff

Maler- und Lackiererbetrieb

## 60. Lebensjahr

### 08.07. Edgar Schwarz

EME Eisen-Metall-Elektrobau GmbH, Metallbauerbetrieb

### 16.07. Ralf Vollmer

Metallbauerbetrieb

### 18.07. Hans-Georg Reidick

Syde Cleaning GmbH, Gebäudereinigerbetrieb

### 19.07. Jörg Brauk

Sanitärbetrieb

### 24.07. Hans-Günther Backhaus

Hans-Günther Backhaus GmbH, Sanitärbetrieb

### 08.08. Stephan Adams

Fischer & Adams GmbH & Co. KG, Bauunternehmen

### 23.08. Oliver Walczak

Schilder- und Lichtreklameherstellerbetrieb

## 65. Lebensjahr

### 06.07. Ulrich Erich Knizia

Dachdeckerbetrieb

### 18.07. Heike Elsing

Werner Tönnies GmbH, Gebäudereinigerbetrieb

### 20.07. Angelika Bakker

ANGEBA GmbH, Sanitärbetrieb

### 08.08. Thomas Nier

Maler- und Lackiererbetrieb

### 08.09. Michael Splittorf

Graveurbetrieb

### 10.09. Michael Meyer

Metallbauerbetrieb

### 25.09. Uwe Weirich

Ernst Weirich GmbH, Dachdeckerbetrieb

### 27.09. Michael Leppich

Kfz-Betrieb

### 29.09. Friederike Jost

Aloys Hanses GmbH, Tischlerbetrieb

## 70. Lebensjahr

### 12.07. Peter Jödicke

Jödicke & Sohn GmbH, Straßenbauerbetrieb

### 24.07. Peter Michalek

Elektrobetrieb

### 14.08. Horst Kanoniczak

Heinz Möller GmbH, Elektrobetrieb

### 29.08. Thomas Gith

Gith GmbH, Sanitärbetrieb

## 75. Lebensjahr

### 06.09. Wilhelm Köster

Autopark Wilhelm Köster Skoda e. K., Kfz-Betrieb

### 13.09. Reinhold Mathar

Mathar GmbH, Sanitärbetrieb

## 80. Lebensjahr

### 04.08. Peter Jäger

Ehrenobermeister der Metall-Innung Essen

### 09.09. Ralf Werner

Ehrenobermeister der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes EMO

### 11.09. Bernd Wilhelm Mesenhohl

meobus GmbH, Kfz-Betrieb

### 17.09. Horst Kornetka

Obermeister der Innung für das Vulkaniseur- und Reifenmechaniker-Handwerk Rhein-Ruhr

## Jubiläen

### 25. Geschäfts-Jubiläum

#### 20.07. Oliver Namyslo

Tischlerbetrieb

#### 01.08. Gasecenter David GmbH

Sanitärbetrieb

#### 15.08. Torsten Röttges

Dachdeckerbetrieb

## Neue Mitglieder

### Bezirksfachgruppe Fahrzeug- und Metall-Lackierer Essen

#### 01.02.26 Kevin Scherg

Weseler Str. 72, 46519 Alpen

### Elektro-Innung Essen

#### 01.02.26 Herrmann Industries GmbH

Adelkampstr. 89, 45147 Essen

### Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Ruhr-West

#### 01.02.26 Daniel Kraft

Pielstickerstr. 31, 45326 Essen

### Verband der Berufsfotografen Ruhr

#### 01.02.26 Tatjana Knopf-Bauer

(Ruhrorter Fotoatelier), Landwehrstr. 40, 47119 Duisburg

### Maler- und Lackierer-Innung Essen

#### 01.03.26 Hetzel + Sponheuer GmbH & Co. KG

Nordsternstr. 65, 45329 Essen

## Trauer um Reiner Gravius

**B**augewerbe-Innung und Kreishandwerkerschaft nehmen Abschied von Dipl.-Ing. Reiner Gravius, verstorben am 15. April 2026 im Alter von 88 Jahren. „Mit großer Trauer und tiefem Respekt gedenken wir einer beeindruckenden Persönlichkeit des Essener Handwerks, die über viele Jahrzehnte hinweg die Geschicke der Innung und der Kreishandwerkerschaft maßgeblich geprägt hat“, heißt es im Nachruf von Innung und KH.

Reiner Gravius stand der Baugewerbe-Innung von 1994 bis 2008 als Obermeister vor. In dieser Zeit führte er die Innung mit Weitsicht, Engagement und einem unermüdlischen Einsatz für die Belange des Bauhandwerks. Sein Wirken war stets getragen von Verantwortungsbewusstsein, fachlicher Kom-

petenz und einem ausgeprägten Sinn für Gemeinschaft. Darüber hinaus engagierte sich Gravius von 1994 bis 2009 als Vorstandsmitglied der KH Essen und setzte sich auch dort mit großem Einsatz für die Interessen des Handwerks ein. Auch über seine aktive Amtszeit hinaus blieb er der Innung eng verbunden und wurde für seine Verdienste zum Ehrenobermeister ernannt. Für sein außergewöhnliches Engagement zeichnete ihn die Handwerkskammer Düsseldorf 2009 mit ihrer Silbernen Medaille aus. Mit Dipl.-Ing. Reiner Gravius verliert das Handwerk eine prägende Persönlichkeit, einen verlässlichen Wegbegleiter und einen hochgeschätzten Kollegen. Sein Einsatz, seine Erfahrung und seine menschliche Art werden uns unvergessen bleiben.“

# BFH: Erbschaftsteuerrecht rückwirkend anwendbar

Ein Urteil vom 20. November 2025 zur Zulässigkeit der rückwirkenden Anwendung einer gesetzlichen Neuregelung ist verfassungskonform, auch für Schenkungen, die vor der Verkündung des Gesetzes erfolgt sind. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) Ende März entschieden.

§ Die spätere Klägerin übertrug im Juli 2016 den Anteil an einer Kommanditgesellschaft (KG) als Schenkung. Zu diesem Zeitpunkt galt formal noch das alte Erbschaftsteuerrecht, welches das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) für verfassungswidrig erklärt und eine Übergangsfrist eingeräumt hatte, damit der Gesetzgeber eine neue, rechtmäßige gesetzliche Regelung schaffen konnte. Kurz nach der Schenkung verabschiedete der Gesetzgeber ein neues Erbschaftsteuerrecht rückwirkend auf den 1. Juli 2016. Das Finanzamt wendete dafür das nach dem 1. Juli 2016, aber vor der Verabschiedung des neuen Erbschaftsteuerrechts, geltende neue Recht an. Die Klägerin wollte das alte, für sie günstigere Recht anwenden und vertrat die Auffassung, dass eine rückwirkende Anwendung der neuen Vorschriften verfassungswidrig sei, da im Hinblick auf die alte Regelung Vertrauensschutz bestehe. Der BFH wies die Revision zurück. Die Rückwirkung sei in diesem Fall zulässig, da kein schutzwürdiges Vertrauen mehr bestanden habe, denn die Neuregelung wirkte auf einen bereits abgeschlossenen Sachverhalt zurück. Bereits mit dem Beschluss des Bundestages vom 24. Juni 2016 war klar, dass

das Recht sich ändern werde, so wie das BVerfG dies aufgegeben habe. Hieran ändert auch nichts, dass der Bundesrat den Vermittlungsausschuss angerufen hat.

Steuerpflichtige können daher nach einem entsprechenden Urteil des BVerfG und einem weit fortgeschrittenen Gesetzgebungsverfahren nicht mehr darauf vertrauen, dass das zu ihren Gunsten noch nicht geänderte alte Recht angewendet wird. Dies ist genau deshalb von Interesse, weil aktuell wieder eine Entscheidung des BVerfG zum aktuellen Erbschaftsteuergesetz erwartet wird. Sofern das Gericht bestimmte Regelungen erneut für verfassungswidrig erklärt, können sich Steuerpflichtige nicht mehr darauf berufen, wenn der Gesetzgeber bereits dabei ist, die geforderten Änderungen gesetzlich umzusetzen.

Betroffene sollten sich steuerlich beraten lassen, um zu klären, ob und in welchem Umfang die Sachlage auf sie zutreffen könnte. Beim IHK-Tag in Berlin Anfang Mai wies Bundeskanzler Friedrich Merz sämtliche Vorstöße der SPD bezüglich einer angehobenen Erbschaftsteuer zurück. Die weitere Entwicklung bleibt mit Spannung abzuwarten.

## Wann die Fahrtzeit als Arbeitszeit gilt

Hin und Rückfahrt zur bzw. von der Einsatzstelle zählen zur Arbeitszeit des Fahrers und der Mitfahrer, auch bei einem durch den Arbeitgeber mit dem Firmenwagen organisierten Transport von einem Sammelpunkt zur Einsatzstelle. Dies hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) kürzlich anhand der Europäischen Arbeitszeitrichtlinie für Arbeitnehmer ohne festen Arbeitsort entschieden.

§ Für seine Beurteilung war für den EuGH entscheidend, dass die Arbeitnehmer während der Fahrten keine Arbeiten erledigen und keine freie Verfügung über ihre Zeit bzw. Tätigkeit haben. Der EuGH stellt damit im Wesentlichen auf den Organisationsgrad des Arbeitgebers ab und nicht auf den Belastungsgrad wie bislang das Bundesarbeitsgericht (BAG) z. B. im Vergleich Fahrer zu Beifahrer. Mit dieser insbesondere für Baustellen- und Außendienstmitarbeiter bedeutenden Frage hatte sich das BAG bei Ser-

vicetechnikern bereits im Jahr 2020 befasst.

Dies hat Auswirkungen auf das Arbeitszeitrecht. Fahrzeiten sind bei der täglichen Höchstarbeitszeit, Ruhezeiten, Arbeitsschutz und der Arbeitszeiterfassung zu berücksichtigen. Die Vergütung der Fahrtzeiten durch den Arbeitgeber ist im jeweiligen nationalen Recht geregelt, in Deutschland im Arbeits-, Vertrags- und Tarifrecht. Nach bisheriger Rechtsprechung des BAG entsteht eine Vergütungspflicht, wenn die Reise bzw. Fahrt während der Dienstzeit stattfin-

det, auf Anweisung des Arbeitgebers oder in seinem Interesse erfolgt. Eine besondere Vergütungsvereinbarung kann getroffen werden.

**i**  
**StB Dipl.-Kfm. Markus Wolff**  
 MIZ Steuerberatung GbR  
 Im Teelbruch 55, 45219 Essen  
 Tel. 02054/928-01  
 markus.wolff@miz.de  
 www.miz.de

# 21 Fragen an Klaus Paaßen

Obermeister der Kfz-Innung Essen-Mülheim-Oberhausen

## Meinen Beruf liebe ich, weil ...

ich täglich mit interessanten Situationen, Aufgaben und Menschen zu tun habe.

## Mein Traumberuf als Kind war ...

Archäologe.

## Als Obermeister der Kfz-Innung zu arbeiten ist besonders spannend, weil ...

vielfältige Aufgaben zusammen mit meinen tollen Vorstandskollegen zu erledigen sind, die den Innungsmitgliedern nützen.

## Meine Mitarbeiter schätzen an mir:

Ich hoffe, meine Fairness und Ehrlichkeit

## Ich schätze an meinen Mitarbeitern:

Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Loyalität

## Am Handwerk schätze ich ...

die guten Zukunftsaussichten, wenn gute Arbeit geleistet wird.

## Ich gerate in Rage, wenn ...

ich belogen werde.

## Ich tanke auf, wenn ...

ich im Kreise meiner Familie bin, am besten auf dem Boot.

## In meiner Freizeit ...

mache ich mir keine Gedanken über das Geschäft, klappt leider nicht immer.

## Wenn nicht hier, würde ich ...

am liebsten in Kanada leben.

## Urlaub mache ich am liebsten ...

irgendwo am Meer.

## Auf eine einsame Insel muss mit:

viele Bücher und eine gute Angel-ausrüstung.

## Mein größtes Laster ...

ist das Rauchen.

## Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind ...

Unpünktlichkeit, schlechtes Essen und kalter Novemberregen.

## Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:

eigentlich nur einen, nämlich Gesundheit für mich, meine Familie und meine Freunde.

## Mein Lieblingsbuch ist ...

Moby Dick von Herman Melville.

## Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an:

Actionfilme, Dokumentationen fast aller Art

## Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

einem Astronauten im Weltall.

## Mein Vorbild ist:

In menschlicher und handwerklicher Sicht mein Vater.

## Mein Lebensmotto ist:

Immer locker und entspannt bleiben.

## Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftragen:

Stielmus nach Mutters Rezept.



### Klaus Paaßen

Alter: 62

Beruf: Kfz-Meister/Kaufmann

Schulabschluss: Abitur, Freiherr-vom-Stein Gymnasium, Oberhausen-Sterkrade

Familienstand: verheiratet, 2 Kinder

Sternzeichen: Zwilling

Hobbys: Segeln,

## Impressum

### Herausgeber:

Verlag: RDN Verlags GmbH  
Anton-Bauer-Weg 6  
45657 Recklinghausen  
Tel. 02361 490491-10  
Fax: 02361 490491-29  
www.rdn-online.de  
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott  
Redaktion: Martin Weber (verantwortlich für den Inhalt), Jörn-Jakob Surkemper (JJS), Daniel Boss

### Anzeigen:

Meinhard Drucks  
Tel.: 0234 9214-143  
meinhard.drucks@skala.de  
Markus Kämpfer  
Tel.: 0234 9214-111  
markus.kaempfer@skala.de



Titelbild: André Chrost  
Layout: Lars Morawe  
Satz und Lithografie: Typoliner Media

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

### Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.  
Erscheinungstermin: vierteljährlich - März, Juni, September, Dezember

### Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats.  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.  
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

# DER **BGM** EFFEKT: SCHWEIßT IHR TEAM ZUSAMMEN

**Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK classic.**



Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben:  
Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb.  
Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! [ikk-classic.de/bgm](https://www.ikk-classic.de/bgm)



# Start-up.

## **Wir geben Ihnen die nötige Starthilfe.**

Sie sind bereit durchzustarten. Wir haben alles, was Sie brauchen: maßgeschneiderte Beratung, Zugang zu Kapital und individuelle Betreuung. Egal, ob Finanzierung, Businessplan oder Networking: Als starker Partner begleiten wir Sie bei Ihrer Gründung. Ihr Start-up, unsere Expertise – gemeinsam zum Erfolg!

[sparkasse-essen.de/existenzgruendung](https://sparkasse-essen.de/existenzgruendung)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Essen**